

Technischer Betriebswirt

Buchführung

Letzte Überarbeitung 13.03.00

ArnoSchneider@swol.de
www.arnoschneider.de

Arno Schneider
Luisenstraße 3
76596 Forbach

Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens

1. Vermögens- und Liquiditätsdarstellung

- Ermittlung von Beständen zu einem bestimmten Stichtag (Inventur)
- Ermittlung des Vermögens und der Schulden zu einem bestimmten Stichtag
- Ermittlung von Bestandsveränderungen z.B. von Forderungen und Verbindlichkeiten

2. Darstellung der Ertragslage

- Feststellung des Unternehmenserfolgs in einer Periode
- Feststellung der Höhe von Aufwendungen und Erträgen

3. Informationsquelle für Führungsentscheidungen

- Ermittlung der Selbstkosten einer betrieblichen Leistung
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Rentabilität
- Planungsüberlegungen
- Dokumentations- und Kontrollaufgabe hinsichtlich des betrieblichen Leistungsprozesses

4. Erfüllung der gesetzlichen Aufzeichnungspflicht

- gegenüber Gesetzgeber
- gegenüber Steuerbehörde
- gegenüber Gläubigern
- gegenüber Belegschaft
- gegenüber Öffentlichkeit

Kommentar: Aus diesem Sachverhalt heraus entsteht die sog. *Doppelte Buchführung*, nämlich zum einen die Erstellung von *Bilanzen* und zum anderen die Erstellung einer *Gewinn- und Verlustrechnung*.

Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens

1. Geschäftsbuchhaltung (Finanzbuchhaltung)

- chronologische Erfassung des Anlagevermögens (AV) / Umlaufvermögens (UV) sowie Eigenkapital (EK) / Fremdkapital (FK)
- Bestandsfeststellung durch Inventur
- Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden in der Bilanz
- Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung (G+V)

2. Kosten- und Leistungsrechnung (Betriebsbuchhaltung)

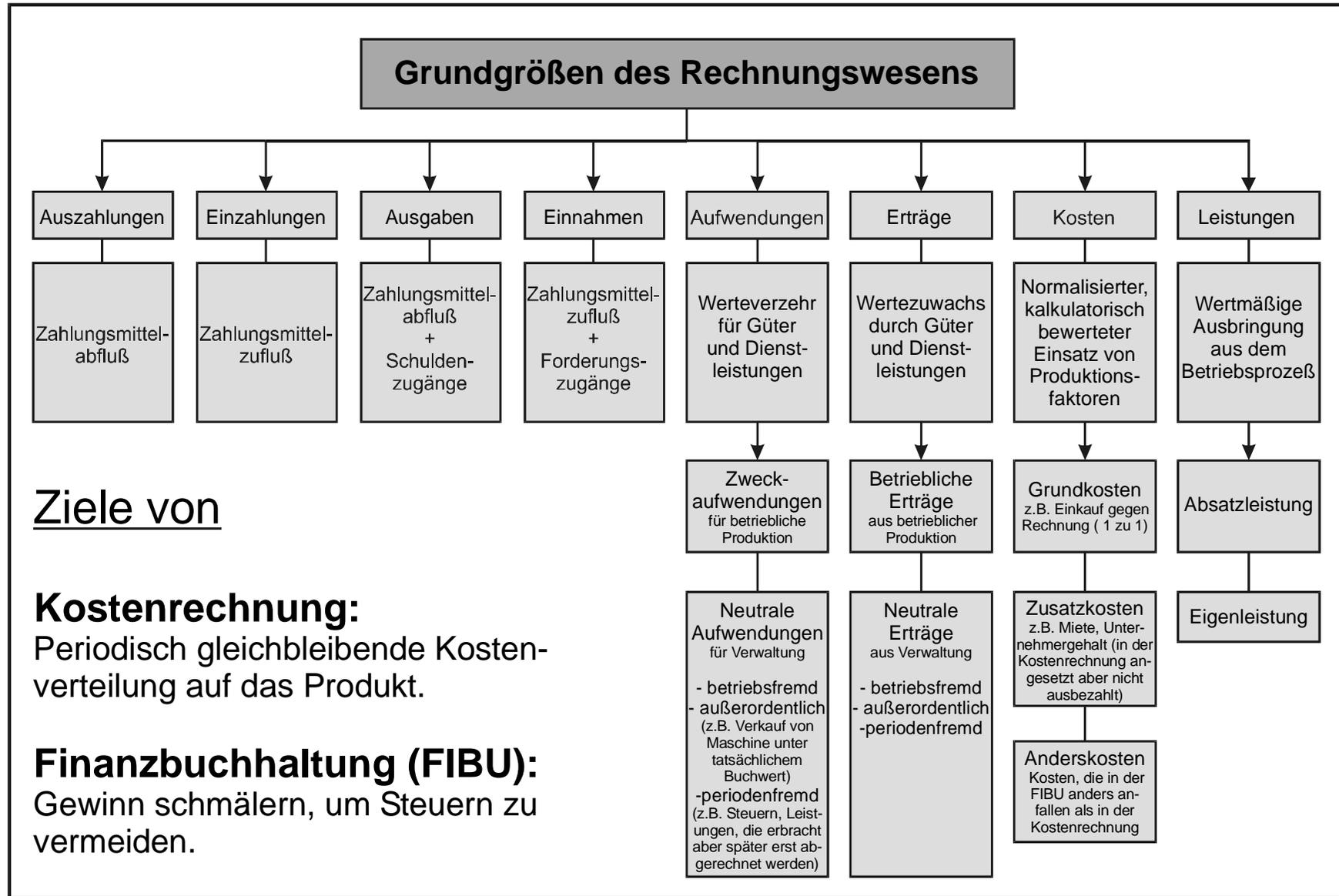
- Kostenermittlung in der Kostenartenrechnung
- Kostenzuordnung in der Kostenstellenrechnung
- Ermittlung der Selbstkosten in der Kostenträgerrechnung
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit im Betriebsprozess
- Grundlage für betriebliche Entscheidungen
- Grundlage für die Kalkulation
- Grundlage für die Festlegung von Preisuntergrenzen

3. Betriebswirtschaftliche Statistik- und Vergleichsrechnung

- Kennzahlen aus dem Vergleich betrieblicher Faktoren
- Feststellung von Beziehungen und Zusammenhängen betrieblicher Größen
- Erkenntnis neuer Entwicklungen
- innerbetriebliche Vergleiche (Soll / Ist)
- zwischenbetriebliche Vergleiche

4. Planungsrechnung

- mengen- und wertmäßige Schätzung betrieblicher Entwicklungen
- betriebliche Planung in Form von Prognosen



Ziele von

Kostenrechnung:

Periodisch gleichbleibende Kostenverteilung auf das Produkt.

Finanzbuchhaltung (FIBU):

Gewinn schmälern, um Steuern zu vermeiden.

Kaufmannseigenschaft

Übersicht über die alte Regelung gemäß HGB (bis zum 30. Juni 1998)

a) Kaufmann kraft Grundhandelsgewerbe (Musskaufmann, Istkaufmann) § 1 HGB

Die sogenannten Grundhandelsgewerbe sind:

Waren- und Wertpapierhandel, Produktionsgewerbe, Versicherungsgewerbe, Bankgewerbe, Reisegewerbe, Kommissionäre, Spediteure, Lagerhalter, Schifffahrt, Handelsvertreter, Handelsmakler, Buch- und Kunsthandel, Druckereien.

Handwerker sind generell ausgenommen.

b) Kaufmann kraft Eintragung

Sollkaufmann § 2 HGB

Kaufleute, die nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb benötigen, aber nicht Grundhandelsgewerbe sind. Die Grenze ist hier die steuerliche Buchführungspflicht nach §§ 148, 149 AO. Dies sind auch Handwerker.

Das könnten beispielsweise kleine Handwerksbetriebe sein, die bisher nicht buchführungspflichtig waren, aber inzwischen so gewachsen sind dass sie buchführungspflichtig sein sollen.

Kannkaufmann § 3 HGB

Landwirte und Forstwirte sind berechtigt sich im Handelsregister eintragen zu lassen, aber nicht dazu verpflichtet. Lassen sie sich eintragen, werden sie Kaufleute.

c) Minderkaufmann § 4 HGB

Das sind Gewerbetreibende, die einen in kaufmännischer Art und Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht benötigen (aufgrund der Größe des Betriebes). Die Vorschriften über Bücher, Prokura, Firmen und das Handelsregister sind nicht anwendbar. Allerdings bleibt die steuerliche Rechnungslegung davon aber unberührt.

Die Grenze der Kleingewerbe ist die steuerliche Buchführungspflicht gemäß den §§ 148, 149 AO. Minderkaufleute können nur Grundhandelsgewerbe sein.

d) Scheinkaufmann § 5 HGB

Jemand der nach außen hin den Anschein einer Gesellschaft mit Buchführungspflicht erweckt indem er z.B. einen Prokuristen einstellt oder eine Gesellschaftsbezeichnung im Briefkopf oder Firmenlogo führt.

e) Formkaufmann § 6 HGB

Juristische Personen des privaten Rechts (GmbH, Aktiengesellschaft) erwerben durch Eintragung in das Handelsregister Rechtspersönlichkeit und gleichzeitig auch Kaufmannseigenschaft. Sie können keine Minderkaufleute sein.

Neuordnung der Kaufmannseigenschaft im HGB seit 1. Juli 1998

a) Kaufmann kraft Gewerbebetrieb § 1 HGB (Musskaufmann, Istkaufmann)

Das ist jeder der ein Gewerbe betreibt.

Dienstleistungsbetriebe und Handwerker werden schon durch die tatsächliche Gewerbeausübung Kaufleute, sofern sie einen in kaufmännischer Art und Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb benötigen. Maßgebliche Grenze hierfür sind die §§ 148, 149 AO.

Der Begriff des Minderkaufmannes wird abgeschafft.

b) Kaufleute kraft Eintragung

Kleingewerbekaufleute § 2 HGB

Das sind Gewerbetreibende, die nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht benötigen, und daher nicht durch § 1 HGB erfasst sind. Die Grenze entspricht der steuerlichen Buchführungspflicht nach §§ 148, 149 AO.

Auch Kleingewerbetreibende erhalten nunmehr die Möglichkeit zur Bildung einer OHG oder KG.

Kannkaufleute § 3 HGB

Landwirte und Forstwirte sind berechtigt aber nicht verpflichtet, sich im Handelsregister eintragen zu lassen. Lassen sie sich eintragen werden sie Kaufleute.

Die Löschung eingetragener Kannkaufleute findet jedoch nur noch nach den allgemeinen Vorschriften über das Handelsregister statt.

c) Formkaufleute § 6 HGB

Juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts (z.B. GmbH, Aktiengesellschaft) erwerben durch die Eintragung in das Handelsregister Rechtspersönlichkeit und gleichzeitig auch die Kaufmannseigenschaft.

Der § 36 HGB, der bislang die juristischen Personen des öffentlichen Rechts von der Eintragung ausnahm, wird abgeschafft und bestehende juristische Personen des öffentlichen Rechts müssen nachgetragen werden.

Buchführungspflicht nach:

1. Handelsrecht § 238 ff HGB

Jeder Kaufmann ist verpflichtet Buchführung zu betreiben und zwar nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB).

2. Steuerrecht

- a) Buchführungspflicht nach § 140 AO
Wer nach Handelsrecht buchführungspflichtig ist, ist es auch nach dem Steuerrecht.
- b) Besondere Buchführungspflicht nach § 141 AO
Gilt für den Minderkaufmann, der nach dem Handelsrecht nicht buchführungspflichtig ist, ist es aber nach dem Steuerrecht.

Interesse an Buchführung hat nach dem

Handelsrecht: z.B. Banken, Aktionäre, Öffentlichkeit (Bilanzen)

Steuerrecht: Staat

Steuerliche Voraussetzung zur Buchführungspflicht nach § 141 AO für gewerbliche Betriebe

1. Umsätze

einschließlich der steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr von mehr als 500.000,- DM

oder

2. Eigenkapital

von mehr als 125.000,- DM

oder

3. Gewinn

pro Wirtschaftsjahr von mehr als 48.000,- DM

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

Die wichtigsten Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sind:

1. Klare und übersichtliche Buchführung
2. Ordnungsgemäße Erfassung aller Geschäftsvorgänge
3. Keine Buchung ohne Beleg
4. Ordnungsgemäße Aufbewahrung der Buchungsunterlagen

Aufbewahrungsfristen der Buchungsunterlagen nach § 257 HGB

für einfache Buchungsbelege 6 Jahre

für Bilanzen & Jahresabschlüsse 10 Jahre

Der Gemeinschaftskontenrahmen

Der Gemeinschaftskontenrahmen wird als sog. **Einkreisystem** bezeichnet, da die Kostenrechnung in den Klassen 3, 4, 5 und 6 voll integriert ist.

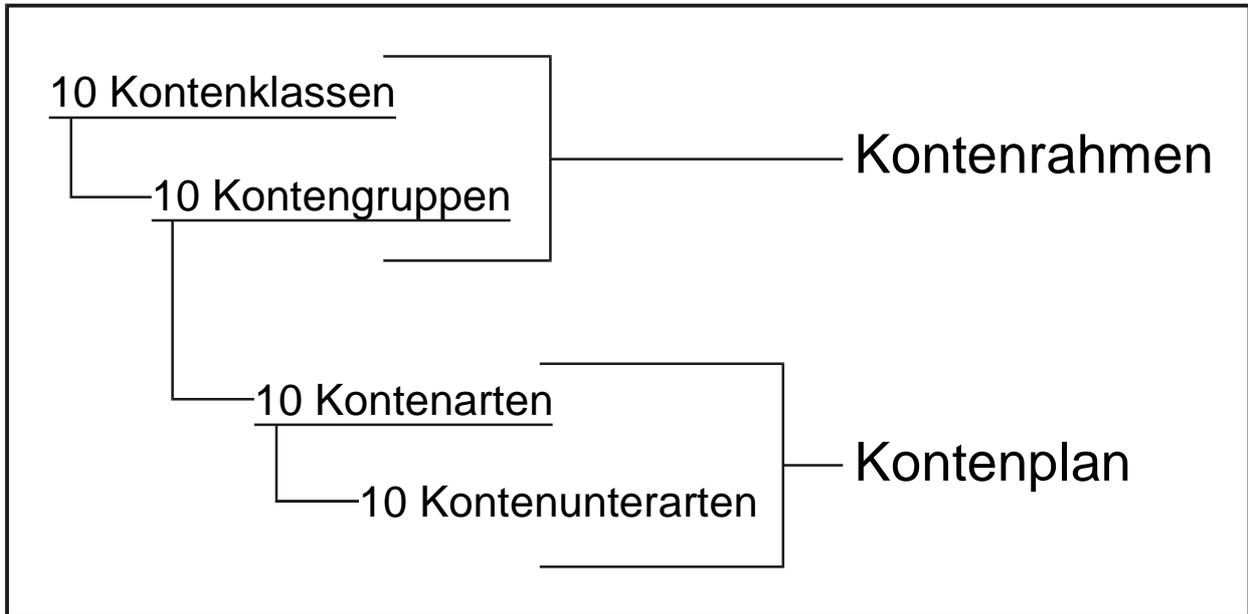
Klasse 0	Anlagevermögen und langfristiges Kapital	Gründung des Unternehmens und Bereitstellung von langfristigem Kapital zum Kauf von Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Anlagen, Fahrzeugen, Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (BuG);
Klasse 1	Finanz - Umlaufvermögen und kurzfristige Verbindlichkeiten	Bereitstellung von Zahlungsmitteln und Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite;
Klasse 2	Neutrale Aufwendungen und Erträge	Erfassung von neutralen Aufwendungen und Erträgen;
Klasse 3	Stoffe - Bestände	Beschaffung und Lagerung der für die Produktion notwendigen Materialvorräte;
Klasse 4	Kostenarten	Be- und Verarbeitung des Materials sowie Nutzung von Anlagen und Arbeitskräften;
Klasse 5	Kostenstellen	Verteilung der Kosten auf die Hilfskostenstellen;
Klasse 6	Kostenstellen	Verteilung der Kosten auf die Hauptkostenstellen;
Klasse 7	Bestände an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen	Erfassung der durch den Produktionsprozess fertigen und unfertigen Erzeugnisse;
Klasse 8	Erträge	Verkauf der Erzeugnisse;
Klasse 9	Abschluss	Darstellung des Leistungserstellungs- und Leistungsverwertungsprozesses nach Abschluss der Buchhaltung;

Der Industriekontenrahmen

Der Industriekontenrahmen wird als sog. **Zweikreissystem** bezeichnet, da die Kostenrechnung ausschließlich in der Klasse 9 enthalten ist.

Klasse 0	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte
Klasse 1	Finanzanlagen und Geldkonten
Klasse 2	Vorräte, Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)
Klasse 3	Eigenkapital, Wertberichtigungen und Rückstellungen
Klasse 4	Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)
Klasse 5	Erträge
Klasse 6	Material- und Personenaufwendungen, Abschreibungen und Wertberichtigungen
Klasse 7	Zinsen, Steuern und sonstige Aufwendungen
Klasse 8	Eröffnung und Abschluss
Klasse 9	Frei für Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) einschließlich Abgrenzungsrechnung

Aufbau eines Kontenrahmens



Beispiel:

Kontenklasse	2	Umlaufvermögen
Kontengruppe	28	Flüssige Mittel
Kontenart	280	Guthaben bei Kreditinstituten
Kontenunterart	2800	Sparkasse
	2801	Volksbank

Belegorganisation

Grundsatz: **Keine Buchung ohne Beleg**

1. Vorbereitung der Belege zur Buchung

- a) Überprüfung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit
- b) Ordnen der Belege nach Belegarten
- c) Fortlaufende Nummerierung der Belege
- d) Vorkontierung

Konto	Soll	Haben
3001	345,00	
5420		300,00
4800		45,00
Gebucht	20.12.1995 J XII / 3 R	

2. Buchung der Belege

3. Aufbewahrung der Belege

Buchungskonten

1.) Grundbuch (auch Journal genannt)

Journal		Monat November 1996			Seite ...	
Datum	Beleg-Nr.	Buchungstext	Buchungssatz		Betrag	
			Soll	Haben	Soll	Haben
12.11.1996		Übertrag von Seite...		
12.11.1996	BA 158	Überweisung an Meier KG	4400	2800	4.600,00	4.600,00
13.11.1996	AR 896	Verkauf an Müller OHG	2400	5000	6.900,00	6.000,00
14.11.1996	BA 159	Überweisung Decker	2800	4800		900,00
				2400	2.760,00	2.760,00

BA (Belastungsanzeige)

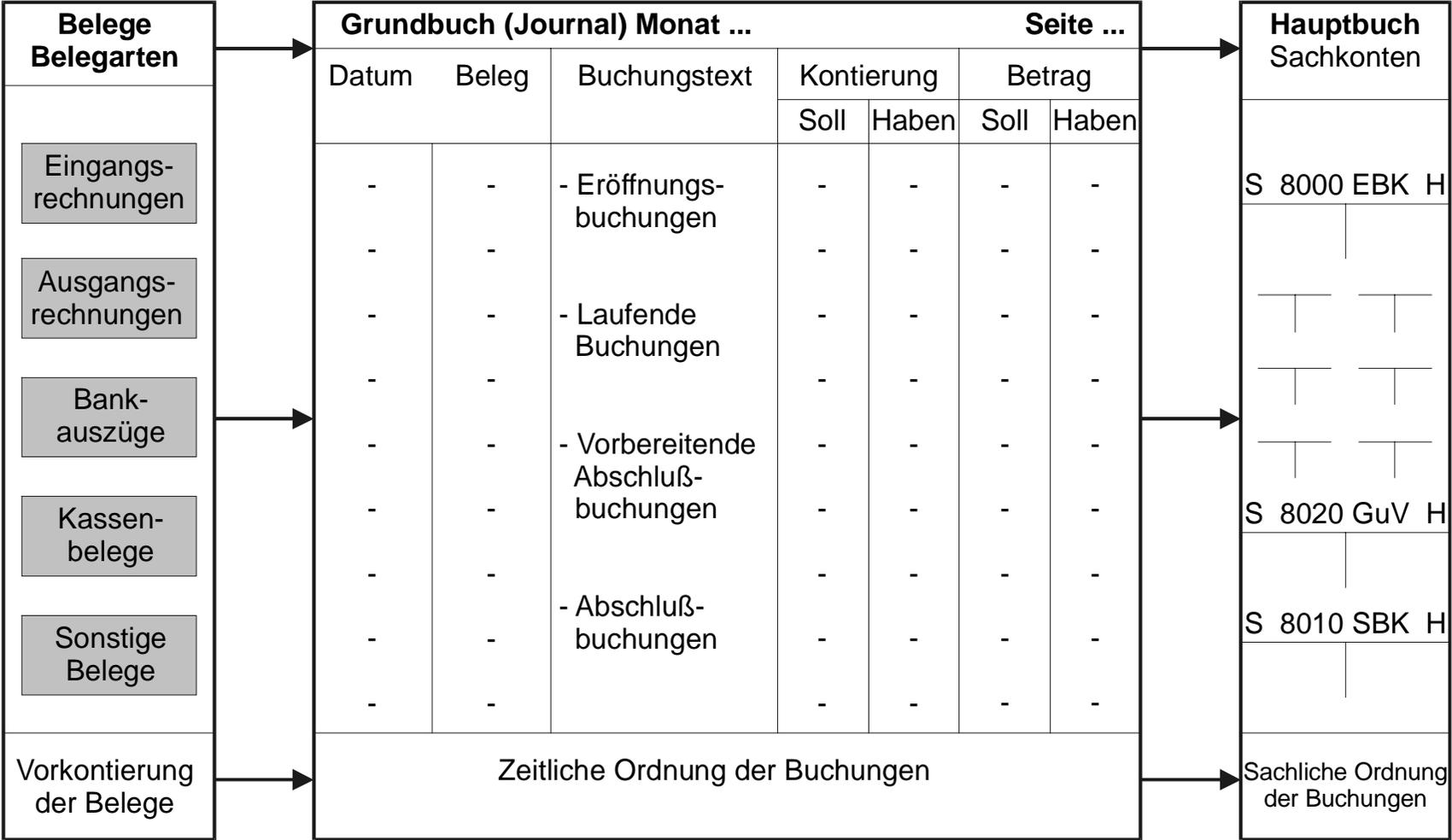
AR (Ausgangsrechnung)

2.) Hauptbuch für spezielle Konten (z.B. Fuhrpark, Bank, etc.)

Konto: 2800 Bank						
Datum	Beleg-Nr.	Buchungstext	Gegenkonto	Betrag		
				Soll	Haben	
12.11.1996	BA 158	Überweisung an Meier KG	4400	---	4.600,00	
14.11.1996	BA 159	Überweisung Decker	2800	2.760,00	---	

3.) Kundenkonto (auch Geschäftsfreundebuch genannt)

Kundenkonto: P. Klein, Südallee 2, 76139 Karlsruhe Konto-Nr. 10 000						
Datum	Beleg-Nr.	Buchungstext	Journal-seite	Soll	Haben	Saldo
02.01.1996	---	Saldovortrag	J1	4.600,00	---	4.600,00
04.01.1996	BA 1	Banküberweisung	J1		3.450,00	1.150,00
12.01.1996	AR 38	Verkauf Artikel 567	J3	2.760,00	---	3.910,00



Buchführung:

Bilanz

AKTIVA	Eröffnungsbilanz	PASSIVA																																							
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Maschinen</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">60.000,-</td> </tr> <tr> <td>Rohstoffe</td> <td style="text-align: right;">35.000,-</td> </tr> <tr> <td>Kasse</td> <td style="text-align: right;">5.000,-</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">100.000,-</td> </tr> </table>	Maschinen	60.000,-	Rohstoffe	35.000,-	Kasse	5.000,-		100.000,-	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Eigenkapital</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">70.000,-</td> </tr> <tr> <td>Darlehensschulden</td> <td style="text-align: right;">20.000,-</td> </tr> <tr> <td>Verbindlichkeiten aLL</td> <td style="text-align: right;">10.000,-</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">100.000,-</td> </tr> </table>	Eigenkapital	70.000,-	Darlehensschulden	20.000,-	Verbindlichkeiten aLL	10.000,-		100.000,-																								
Maschinen	60.000,-																																								
Rohstoffe	35.000,-																																								
Kasse	5.000,-																																								
	100.000,-																																								
Eigenkapital	70.000,-																																								
Darlehensschulden	20.000,-																																								
Verbindlichkeiten aLL	10.000,-																																								
	100.000,-																																								
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 80%; text-align: center;">Maschinen</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> </tr> </table>	S	Maschinen	H	AB			<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 80%; text-align: center;">Eigenkapital</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> </tr> </table>	S	Eigenkapital	H	AB		AB	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 80%; text-align: center;">Rohstoffe</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> </tr> </table>	S	Rohstoffe	H	AB			<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 80%; text-align: center;">Darlehensschulden</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> </tr> </table>	S	Darlehensschulden	H	AB		AB	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 80%; text-align: center;">Kasse</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> </tr> </table>	S	Kasse	H	AB			<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 80%; text-align: center;">Verbindlichkeiten aLL</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">H</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> <td style="border-top: 1px solid black;"></td> <td style="border-top: 1px solid black;">AB</td> </tr> </table>	S	Verbindlichkeiten aLL	H	AB		AB
S	Maschinen	H																																							
AB																																									
S	Eigenkapital	H																																							
AB		AB																																							
S	Rohstoffe	H																																							
AB																																									
S	Darlehensschulden	H																																							
AB		AB																																							
S	Kasse	H																																							
AB																																									
S	Verbindlichkeiten aLL	H																																							
AB		AB																																							

Links stehen die Aktivkonten. Bei ihnen stehen die Anfangsbestände auf der SOLL-Seite, weil sie sich auf der linken Seite der Bilanz befinden.

Rechts stehen die Passivkonten. Bei ihnen stehen die Anfangsbestände auf der HABEN-Seite, weil sie sich auf der rechten Seite der Bilanz befinden.

Alle Mehrungen von Aktivposten werden auf der SOLL-Seite gebucht (dort steht auch der Anfangsbestand AB). Alle Minderungen werden auf die HABEN-Seite gebucht.

Alle Mehrungen von Passivposten werden auf der HABEN-Seite gebucht (dort steht auch hier der Anfangsbestand). Alle Minderungen bucht man auf der SOLL-Seite.

Merke:

Mehrungen werden immer auf die Seite des Anfangsbestandes gebucht.

Minderungen werden immer auf der gegenüberliegenden Seite des AB gebucht.

Buchungsfragen

- 1.) Welche Konten werden durch den Geschäftsfall berührt ?
- 2.) Sind es Aktiv- oder Passivkonten ?
- 3.) Liegt eine Mehrung oder eine Minderung auf dem jeweiligen Konto vor ?
- 4.) Sind etwa auf beiden Konten Mehrungen oder Minderungen zu buchen ?
- 5.) Auf welcher Kontenseite ist demnach jeweils zu buchen ?

Übungsaufgabe:

Verbuchen Sie folgende Geschäftsfälle und ziehen Sie danach die Schlußbilanz !

- 1.) Kauf einer EDV-Anlage im Wert von 20.000,- DM gegen Banküberweisung.
 BuG → Aktivkonto steigt → Buchung in Soll
 Bank → Aktivkonto sinkt → Buchung in Haben
- 2.) Kauf von Rohstoffen auf Ziel im Wert von 15.000,- DM.
 Rohstoffe → Aktivkonto steigt → Buchung in Soll
 Verbindlichkeiten → Passivkonto steigt → Buchung in Haben
- 3.) Kunde bezahlt Rechnung von 14.000,- DM per Banküberweisung.
 Forderungen → Aktivkonto sinkt → Buchung in Haben
 Bank → Aktivkonto steigt → Buchung in Soll
- 4.) Wir bezahlen Rechnung der Bank in Höhe von 3000,- DM.
 Bank → Aktivkonto sinkt → Buchung in Haben
 Verbindlichkeiten → Passivkonto sinkt → Buchung in Soll
- 5.) Eine Lieferantenschuld von 18.000,- DM wird umgewandelt in eine Darlehensschuld.
 Verbindlichkeiten → Passivkonto sinkt → Buchung in Soll
 Darlehen → Passivkonto steigt → Buchung in Haben

AKTIVA				Eröffnungsbilanz		PASSIVA																																											
Geschäftsausstattung		270.000,-				Eigenkapital		320.000,-																																									
Rohstoffe		60.000,-				Darlehensschulden		102.000,-																																									
Forderungen aLL		85.000,-				Verbindlichkeiten aLL		68.000,-																																									
Bank		75.000,-																																															
		490.000,-						490.000,-																																									
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Geschäftsausstattung H</td> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Eigenkapital H</td> </tr> <tr> <td style="width: 25%;">AB</td> <td style="width: 25%;">270.000,-</td> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;">SB</td> <td style="width: 25%;">320.000,-</td> <td style="width: 25%;">AB</td> <td style="width: 25%;">320.000,-</td> </tr> <tr> <td>Bank</td> <td>20.000,-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">290.000,-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">320.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">320.000,-</td> </tr> </table>										S Geschäftsausstattung H				S Eigenkapital H				AB	270.000,-			SB	320.000,-	AB	320.000,-	Bank	20.000,-								290.000,-				320.000,-		320.000,-								
S Geschäftsausstattung H				S Eigenkapital H																																													
AB	270.000,-			SB	320.000,-	AB	320.000,-																																										
Bank	20.000,-																																																
	290.000,-				320.000,-		320.000,-																																										
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Rohstoffe H</td> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Darlehensschulden H</td> </tr> <tr> <td>AB</td> <td>60.000,-</td> <td></td> <td></td> <td>SB</td> <td>120.000,-</td> <td>AB</td> <td>102.000,-</td> </tr> <tr> <td>Verbindl.</td> <td>15.000,-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Verbindl.</td> <td>18.000,-</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">75.000,-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">120.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">120.000,-</td> </tr> </table>										S Rohstoffe H				S Darlehensschulden H				AB	60.000,-			SB	120.000,-	AB	102.000,-	Verbindl.	15.000,-					Verbindl.	18.000,-		75.000,-				120.000,-		120.000,-								
S Rohstoffe H				S Darlehensschulden H																																													
AB	60.000,-			SB	120.000,-	AB	102.000,-																																										
Verbindl.	15.000,-					Verbindl.	18.000,-																																										
	75.000,-				120.000,-		120.000,-																																										
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Forderungen aLL H</td> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Verbindlichkeiten aLL H</td> </tr> <tr> <td>AB</td> <td>85.000,-</td> <td>Bank</td> <td>14.000,-</td> <td>Bank</td> <td>3.000,-</td> <td>AB</td> <td>68.000,-</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>SB</td> <td>71.000,-</td> <td>Darlehen</td> <td>18.000,-</td> <td>Rohstoffe</td> <td>15.000,-</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">85.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">85.000,-</td> <td>SB</td> <td>62.000,-</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">83.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">83.000,-</td> </tr> </table>										S Forderungen aLL H				S Verbindlichkeiten aLL H				AB	85.000,-	Bank	14.000,-	Bank	3.000,-	AB	68.000,-			SB	71.000,-	Darlehen	18.000,-	Rohstoffe	15.000,-		85.000,-		85.000,-	SB	62.000,-								83.000,-		83.000,-
S Forderungen aLL H				S Verbindlichkeiten aLL H																																													
AB	85.000,-	Bank	14.000,-	Bank	3.000,-	AB	68.000,-																																										
		SB	71.000,-	Darlehen	18.000,-	Rohstoffe	15.000,-																																										
	85.000,-		85.000,-	SB	62.000,-																																												
					83.000,-		83.000,-																																										
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Bank H</td> <td colspan="4" style="text-align: center;">S Verbindlichkeiten aLL H</td> </tr> <tr> <td>AB</td> <td>75.000,-</td> <td>BuG</td> <td>20.000,-</td> <td>Bank</td> <td>3.000,-</td> <td>AB</td> <td>68.000,-</td> </tr> <tr> <td>Forderung.</td> <td>14.000,-</td> <td>Verbindl.</td> <td>3.000,-</td> <td>Darlehen</td> <td>18.000,-</td> <td>Rohstoffe</td> <td>15.000,-</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>SB</td> <td>66.000,-</td> <td>SB</td> <td>62.000,-</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">89.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">89.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">83.000,-</td> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;">83.000,-</td> </tr> </table>										S Bank H				S Verbindlichkeiten aLL H				AB	75.000,-	BuG	20.000,-	Bank	3.000,-	AB	68.000,-	Forderung.	14.000,-	Verbindl.	3.000,-	Darlehen	18.000,-	Rohstoffe	15.000,-			SB	66.000,-	SB	62.000,-				89.000,-		89.000,-		83.000,-		83.000,-
S Bank H				S Verbindlichkeiten aLL H																																													
AB	75.000,-	BuG	20.000,-	Bank	3.000,-	AB	68.000,-																																										
Forderung.	14.000,-	Verbindl.	3.000,-	Darlehen	18.000,-	Rohstoffe	15.000,-																																										
		SB	66.000,-	SB	62.000,-																																												
	89.000,-		89.000,-		83.000,-		83.000,-																																										
AKTIVA				Schlußbilanz		PASSIVA																																											
- Geschäftsausstattung		290.000,-				Eigenkapital		320.000,-																																									
- Rohstoffe		75.000,-				Darlehensschulden		120.000,-																																									
- Forderungen aLL		71.000,-				Verbindlichkeiten aLL		62.000,-																																									
- Bank		66.000,-																																															
		502.000,-						502.000,-																																									

Mindestgliederung einer Bilanz

AKTIVA		Bilanz zum 31.12.1996	PASSIVA	
I. Anlagevermögen			I. Eigenkapital	14.000.000,00
1. Gebäude	8.410.000,00		II. Fremdkapital	
2. Maschinen	2.703.000,00		1. Hypothek	4.106.000,00
3. Fuhrpark	427.000,00		2. Darlehen	1.204.000,00
4. BuG	460.000,00		3. Verbindlichkeiten aus LL	690.000,00
II. Umlaufvermögen				
1. RHB	3.383.000,00			
2. Fertigerzeugnisse	628.000,00			
3. Unfertigerzeugnisse	2.052.000,00			
4. Forderungen aus LL	994.000,00			
5. Kasse	27.000,00			
6. Bank	916.000,00			
	20.000.000,00			20.000.000,00

Karlsruhe, 28.02.97

Hans-Peter Perlich

Bilanz-Buchungsbeispiele:

	AKTIVA				PASSIVA			
	Geschäfts-ausstattung	Rohstoffe	Kasse		Eigen-kapital	Darlehens-schulden	Verbindlich-keiten	
	50.000	20.000	5.000	75.000	75.000	51.000	15.000	9.000
1	52.000	20.000	3.000	75.000	75.000	51.000	15.000	9.000
2	52.000	20.000	3.000	75.000	75.000	51.000	18.000	6.000
3	52.000	24.000	3.000	79.000	79.000	51.000	18.000	10.000
4	52.000	24.000	1.500	77.500	77.500	51.000	18.000	8.500

- 1.) Kauf eines PCs gegen bar für 2000,- DM (**Aktivtausch**)
- 2.) Lieferantenschuld von 3000,- DM wird umgewandelt in ein Darlehen (**Passivtausch**)
- 3.) Kauf von Rohstoffen auf Ziel (gegen Rechnung z.B. 30 Tage netto) (**Aktiv-/Passivmehrung**)
- 4.) Bezahlung einer Rechnung von 1500,- DM in bar (**Aktiv-/Passivminderung**)

Der Weg von Bilanz zu Bilanz

Grundlage einer Bilanz nach §240 HGB ist die Inventur. Die Inventur ist die Aufnahme aller Schulden- und Vermögensstände zu einem bestimmten Stichtag. (In der Regel zum 31.12. eines Geschäftsjahres)

Erleichterungen der Inventur

- ↪ *Zeitnahe Inventur*
Der Stichtag ist zwar der 31.12. eines Geschäftsjahres, aber ein Zeitrahmen von **±10 Tagen** ist zulässig.
- ↪ *Stichprobeninventur*
Die Inventur von bestimmten Warengruppen und deren Fehlmengen werden dabei auf die Gesamtmenge hochgerechnet.
- ↪ *Permanente Inventur*
Möglich z.B. durch Führen einer Lagerkartei oder EDV.
- ↪ *Zeitlich verlegte Inventur*
Entspricht der Zeitnahen Inventur, nur ist hier ein Zeitrahmen von **3 Monaten** vor dem Stichtag oder **2 Monate** nach dem Stichtag zulässig.

Merkmale einer Bilanz

Die Posten auf der AKTIVA - Seite sind immer Posten der Mittelverwendung.
Oben stehen immer die Positionen, die voraussichtlich am schwersten liquidierfähig sind.

Die Posten auf der PASSIVA - Seite sind immer Posten der Mittelherkunft.
Oben stehen immer die langfristigen Schulden unten die kurzfristigen. (Eigenkapital stellt die Schuld des Unternehmens an den Unternehmer da)

Vermögen setzt sich zusammen aus Eigenkapital und Schulden. Daher gilt:

$$\text{Eigenkapital} = \text{Vermögen} - \text{Schulden}$$

Bei einem **Aktivtausch** bleibt die Bilanzsumme gleich, aber es verschieben sich Posten auf der Aktivseite.

Bei einem **Passivtausch** bleibt die Bilanzsumme gleich, aber es verschieben sich Posten auf der Passivseite.

Bei einer **Aktiv-/Passivmehrung** erhöht sich die Bilanzsumme, da sich sowohl ein Posten auf der Aktivseite, als auch ein Posten auf der Passivseite erhöht.

Bei einer **Aktiv-/Passivminderung** verringert sich die Bilanzsumme, da sich sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite ein Posten vermindert.

Inventar

Die Daten aus der Inventur fließen in das sog. Inventar.

Beispiel einer Inventaraufstellung

Inventar			
der Zahnarztpraxis Dr. Hans Weber, Musterstadt, für den 31.12.1996			
A. <u>Vermögen</u>			
I. Anlagevermögen			
1. Grundstücke und Gebäude			
- bebautes Grundstück Fliederstr. 15	395.000,00		
2. Maschinelle Anlagen lt. Anlagenverzeichnis 1	190.000,00		
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung lt. Anl.Verz. 3	120.000,00	705.000,00	
II. Umlaufvermögen			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lt. Inventurliste 1	3.500,00		
2. Fertigerzeugnisse lt. Inventurliste 2	3.000,00		
3. Unfertigerzeugnisse lt. Inventurliste 3	1.500,00		
4. Forderungen an Kunden lt. OP-Aufstellung 1	42.000,00		
5. Kassenbestand	5.000,00		
6. Bankguthaben	70.000,00	125.000,00	
Summe des Vermögens			830.000,00
B. <u>Schulden</u>			
I. Langfristige Schulden			
1. Hypothek der Sparkasse Musterstadt	150.000,00		
2. Darlehen der Deutschen Bank Musterstadt	68.000,00	218.000,00	
II. Verbindlichkeiten an Lieferanten lt. OP-Aufstellung			
			12.000,00
Summe der Schulden			230.000,00
C. <u>Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapital)</u>			
Summe des Vermögens		830.000,00	
./. Summe der Schulden		230.000,00	
= Reinvermögen (Eigenkapital)		600.000,00	

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 3 bei Dozent T. Büche)

AKTIVA

Gebäude	480.000,- DM	
Fuhrpark	130.000,- DM	
Rohmaterialien	50.000,- DM	
Forderungen aLL	25.000,- DM	(aLL = aus Lieferungen und Leistungen)
Kasse	5.000,- DM	
Bank	30.000,- DM	

PASSIVA

Eigenkapital	671.000,- DM
Darlehensschulden	20.000,- DM
Verbindlichkeiten aLL	29.000,- DM

Verbuchen Sie auf Basis o.g. Werte folgende Geschäftsfälle !

- a.) Kauf eines Fahrzeugs gegen Bankscheck 18.000,- DM (Aktivtausch)
- b.) Kauf von Rohstoffen auf Rechnung 9.000,- DM (A/P-Mehrung)
- c.) Bezahlung einer gebuchten Rechnung durch Banküberweisung 9.000,- DM (A/P-Minderung)
- d.) Patient bezahlt Rechnung in bar 650,- DM (Aktivtausch)
- e.) Umwandlung einer kurzfristigen Lieferschuld in eine langfristige Darlehensschuld 6.000,- DM (Passivtausch)
- f.) Patient bezahlt Rechnung durch Banküberweisung 3.500,- DM (Aktivtausch)
- g.) Wir zahlen auf unser Bankkonto in bar 2.000,- DM (Aktivtausch)
- h.) Teilrückzahlung unserer Darlehensschuld durch Banküberwsg. 2.000,- DM (A/P-Minderung)

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Gebäude</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Fuhrpark</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Rohstoffe</td> </tr> <tr> <td>AB</td> <td>480.000</td> <td>AB</td> <td>130.000</td> <td>AB</td> <td>50.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Bank</td> <td>18.000</td> <td>Verbindl.</td> <td>9.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">SB</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">SB</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">SB</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">480.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">148.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">59.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">480.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">148.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">59.000</td> </tr> </table>	S	Gebäude	S	Fuhrpark	S	Rohstoffe	AB	480.000	AB	130.000	AB	50.000			Bank	18.000	Verbindl.	9.000		SB		SB		SB								480.000		148.000		59.000		480.000		148.000		59.000	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Forderungen aLL</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Kasse</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Bank</td> </tr> <tr> <td>AB</td> <td>25.000</td> <td>AB</td> <td>5.000</td> <td>AB</td> <td>30.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Forderg.</td> <td>650</td> <td>Forderg.</td> <td>3.500</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Kasse</td> <td>2.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">SB</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">25.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">5.650</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">35.500</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">25.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">5.650</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">35.500</td> </tr> </table>	S	Forderungen aLL	S	Kasse	S	Bank	AB	25.000	AB	5.000	AB	30.000			Forderg.	650	Forderg.	3.500					Kasse	2.000						SB								25.000		5.650		35.500		25.000		5.650		35.500	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Eigenkapital</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Darlehen</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">S</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Verbindlichkeiten</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Kasse</td> <td>2.000</td> <td>AB</td> <td>9.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Verbindl.</td> <td>6.000</td> </tr> <tr> <td>SB</td> <td>671.000</td> <td></td> <td></td> <td>Darlehen</td> <td>6.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>SB</td> <td>24.000</td> <td>SB</td> <td>23.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">SB</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">671.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">26.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">38.000</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">671.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">26.000</td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 3px double black;">38.000</td> </tr> </table>	S	Eigenkapital	S	Darlehen	S	Verbindlichkeiten			Kasse	2.000	AB	9.000					Verbindl.	6.000	SB	671.000			Darlehen	6.000			SB	24.000	SB	23.000						SB								671.000		26.000		38.000		671.000		26.000		38.000
S	Gebäude	S	Fuhrpark	S	Rohstoffe																																																																																																																																													
AB	480.000	AB	130.000	AB	50.000																																																																																																																																													
		Bank	18.000	Verbindl.	9.000																																																																																																																																													
	SB		SB		SB																																																																																																																																													
	480.000		148.000		59.000																																																																																																																																													
	480.000		148.000		59.000																																																																																																																																													
S	Forderungen aLL	S	Kasse	S	Bank																																																																																																																																													
AB	25.000	AB	5.000	AB	30.000																																																																																																																																													
		Forderg.	650	Forderg.	3.500																																																																																																																																													
				Kasse	2.000																																																																																																																																													
					SB																																																																																																																																													
	25.000		5.650		35.500																																																																																																																																													
	25.000		5.650		35.500																																																																																																																																													
S	Eigenkapital	S	Darlehen	S	Verbindlichkeiten																																																																																																																																													
		Kasse	2.000	AB	9.000																																																																																																																																													
				Verbindl.	6.000																																																																																																																																													
SB	671.000			Darlehen	6.000																																																																																																																																													
		SB	24.000	SB	23.000																																																																																																																																													
					SB																																																																																																																																													
	671.000		26.000		38.000																																																																																																																																													
	671.000		26.000		38.000																																																																																																																																													

AKTIVA	Schlußbilanz	PASSIVA
Gebäude	480.000	Eigenkapital
Fuhrpark	148.000	Darlehensschulden
Rohstoffe	59.000	Verbindlichkeiten
Forderungen aLL	20.850	
Kasse	3.650	
Bank	6.500	
	718.000	
		718.000

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 5 bei Dozent T. Büche)

Führen Sie ein Kassenkonto vom 25. Bis 31. Januar 1996

25.01.96	Anfangsbestand	2.855,- DM
25.01.96	Barzahlung eines Patienten	220,- DM
26.01.96	Barzahlung an einen Lieferanten	380,- DM
26.01.96	Zahlung für eine Zeitungsanzeige	120,- DM
27.01.96	Bezahlung der Rechnung für Büromaterial	180,- DM
27.01.96	Privatentnahme des Inhabers	400,- DM
28.01.96	Abhebung von der Bank	2.800,- DM
28.01.96	Gehaltszahlung	1.620,- DM
29.01.96	Zahlung für Briefmarken	144,- DM
29.01.96	Zahlung für Fracht und Rollgeld	65,- DM
30.01.96	Zahlung an Fensterputzer	280,- DM
31.01.96	Mieteinnahme	1.500,- DM
31.01.96	Zahlung für Löhne	2.900,- DM

Schließen Sie das Kassenkonto ab !

Wie hoch ist der Schlussbestand ?

Konto: Kasse				
Datum	Buchungstext	Gegenkonto	Betrag	
			Soll	Haben
25.01.96	Anfangsbestand		2.855	
25.01.96	Bareinzahlung Patient	Forderungen	220	
26.01.96	Lieferantenbezahlung	Verbindlichkeiten		380
26.01.96	Bezahlung Zeitungsanzeige	Werbemittel		120
27.01.96	Bezahlung Rechnung Büromaterial	Verbrauchsmaterial		180
27.01.96	Privatentnahme	Privatkonto		400
28.01.96	Barabhebung Bank	Bank	2.800	
28.01.96	Gehaltszahlung	Gehälter		1.620
29.01.96	Bezahlung Briefmarken	Porto		144
29.01.96	Bezahlung Fracht und Rollgeld	Fracht		65
30.01.96	Bezahlung Fensterputzer	Reinigung		280
31.01.96	Mieteinnahme	Miete	1.500	
31.01.96	Bezahlung Löhne	Löhne		2.900
	Schlussbestand			1.286
	Kontoabschluss		7.375	7.375

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 6 bei Dozent T. Büche)

Anfangsbestände:

Gebäude	310.000,- DM
Technische Anlagen	170.000,- DM
Rohstoffe	30.000,- DM
Forderungen aLL	35.000,- DM
Kasse	5.000,- DM
Bank	55.000,- DM
Darlehensschulden	20.000,- DM
Verbindlichkeiten aLL	46.000,- DM
Eigenkapital	?, - DM

Geschäftsfälle:

Unsere Banküberweisung an den Lieferanten	11.300,- DM
Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel	7.200,- DM
Teilrückzahlung einer Darlehensschuld durch Banküberweisung	5.000,- DM
Patient überweist Rechnungsbetrag auf unser Bankkonto	5.200,- DM
Unsere Bareinzahlung auf unser Bankkonto	2.200,- DM

- Erstellen Sie eine Eröffnungsbilanz !
- Tragen Sie die Anfangsbestände auf Aktiv- und Passivkonten vor !
- Buchen Sie die Geschäftsfälle !
- Ermitteln Sie die Schlussbestände auf den Aktiv- und Passivkonten !
- Schließen Sie die Konten ab !
- Erstellen Sie die Schlußbilanz !

Lösung:

AKTIVA	Eröffnungsbilanz		PASSIVA
Gebäude	310.000	Eigenkapital	539.000
Technische Anlagen	170.000	Darlehensschulden	20.000
Rohstoffe	30.000	Verbindlichkeiten	46.000
Forderungen aLL	35.000		
Kasse	5.000		
Bank	55.000		
	<u>605.000</u>		<u>605.000</u>

S		Gebäude	H		S		Techn. Anlagen	H		S		Rohstoffe	H	
AB	310.000				AB	170.000				AB	30.000			
		SB	310.000				SB	170.000		Verbindl.	7.200			
	<u>310.000</u>		<u>310.000</u>			<u>170.000</u>		<u>170.000</u>			<u>37.200</u>			SB
														<u>37.200</u>

S		Forderungen aLL	H		S		Kasse	H		S		Bank	H	
AB	35.000				AB	5.000				AB	55.000			
		Bank	5.200				Bank	2.200		Forderg.	5.200			Verbindl.
		SB	29.800				SB	2.800		Kasse	2.200			Darlehen
	<u>35.000</u>		<u>35.000</u>			<u>5.000</u>		<u>5.000</u>			<u>62.400</u>			SB
														<u>46.100</u>
														<u>31.400</u>

S		Eigenkapital	H		S		Darlehen	H		S		Verbindlichkeiten	H	
		AB	539.000		Bank	5.000	AB	20.000		Bank	11.300			AB
SB	539.000				SB	15.000					41.900			Rohstoff
	<u>539.000</u>		<u>539.000</u>			<u>20.000</u>		<u>20.000</u>			<u>53.200</u>			<u>46.000</u>
														<u>7.200</u>
														<u>53.200</u>

AKTIVA	Schlußbilanz		PASSIVA
BuG	310.000	Eigenkapital	539.000
Technische Anlagen	170.000	Darlehensschulden	15.000
Rohstoffe	37.200	Verbindlichkeiten	41.900
Forderungen aLL	29.800		
Kasse	2.800		
Bank	46.100		
	<u>595.900</u>		<u>595.900</u>

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 7 bei Dozent T. Büche)

Anfangsbestände:

Gebäude	570.000,- DM
Technische Anlagen	180.000,- DM
BuG	45.000,- DM
Rohstoffe	28.000,- DM
Hilfsstoffe	11.200,- DM
Forderungen aLL	33.500,- DM
Kasse	2.900,- DM
Bank	52.000,- DM
Hypothekenschulden	120.000,- DM
Verbindlichkeiten aLL	46.000,- DM
Eigenkapital	?,- DM

Geschäftsfälle:

Eingangsrechnung für Rohstoffe	2.500,- DM
Unsere Banküberweisung an den Lieferanten	11.400,- DM
Zieleinkauf eines medizinischen Gerätes	14.200,- DM
Bareinkauf von Hilfsstoffen	1.150,- DM
Aufnahme einer Hypothek bei der Bank	50.000,- DM
Kauf von Rohstoffen gegen Bankscheck	1.260,- DM
Banküberweisung unserer Patienten	3.145,- DM
Barverkauf eines alten Computers	650,- DM
Unsere Bareinzahlung auf Bankkonto	1.500,- DM

- Erstellen Sie eine Eröffnungsbilanz !
- Tragen Sie die Anfangsbestände auf Aktiv- und Passivkonten vor !
- Buchen Sie die Geschäftsfälle !
- Ermitteln Sie die Schlussbestände auf den Aktiv- und Passivkonten !
- Schließen Sie die Konten ab !
- Erstellen Sie die Schlußbilanz !

Lösung:

AKTIVA	Eröffnungsbilanz		PASSIVA
Gebäude	570.000	Eigenkapital	824.600
Technische Anlagen	180.000	Hypothekenschulden	52.000
BuG	45.000	Verbindlichkeiten	46.000
Rohstoffe	28.000		
Hilfsstoffe	11.200		
Forderungen aLL	33.500		
Kasse	2.900		
Bank	52.000		
	<u>922.600</u>		<u>922.600</u>

S		Gebäude		H		S		Techn. Anlagen		H		S		BuG		H	
AB	570.000					AB	180.000					AB	45.000			Kasse	650
		SB	570.000			Verbindl.	14.200			SB	194.200				SB	44.350	
	<u>570.000</u>		<u>570.000</u>				<u>194.200</u>				<u>194.200</u>				<u>45.000</u>		<u>45.000</u>

S		Rohstoffe		H		S		Hilfsstoffe		H		S		Forderungen aLL		H	
AB	28.000					AB	11.200					AB	33.500			Bank	3.145
Verbindl.	2.500					Kasse	1.150			SB	12.350				SB	30.355	
Bank	1.260	SB	31.760				<u>12.350</u>				<u>12.350</u>				<u>33.500</u>		<u>33.500</u>
	<u>31.760</u>		<u>31.760</u>														

S		Kasse		H		S		Bank		H	
AB	2.900	Hilfsstoff	1.150			AB	52.000	Verbindl.	11.400		
BuG	650	Bank	1.500			Hypoth.	50.000	Rohstoff	1.260		
		SB	900			Forderg.	3.145			SB	93.985
	<u>3.550</u>		<u>3.550</u>			Kasse	1.500				<u>106.645</u>
							<u>106.645</u>				

S		Eigenkapital		H		S		Hypothekenschuld		H		S		Verbindlichkeiten		H	
		AB	824.600					AB	52.000			Bank	11.400	AB	46.000		
SB	824.600					SB	102.000		50.000			SB	51.300	Rohstoff	2.500		
	<u>824.600</u>		<u>824.600</u>				<u>102.000</u>		<u>102.000</u>				<u>62.700</u>	Te. Anl.	14.200		
															<u>62.700</u>		

AKTIVA	Schlußbilanz		PASSIVA
Gebäude	570.000	Eigenkapital	824.600
Technische Anlagen	194.200	Darlehensschulden	102.000
BuG	44.350	Verbindlichkeiten	51.300
Rohstoffe	31.760		
Hilfsstoffe	12.350		
Forderungen aLL	30.355		
Kasse	900		
Bank	93.985		
	<u>977.900</u>		<u>977.900</u>

Buchungssätze

Beispiel:

Kauf von Rohstoffen auf Ziel im Wert von 3000,- DM

Buchungssatz:

Rohstoffe	<u>an</u>	Verbindlichkeiten	3.000,- DM
↓		↓	
Sollbuchung steht immer vor dem AN .		Habenbuchung steht immer hinter dem AN .	

Weiteres Beispiel:

Bezahlung einer Rechnung von 3.000,- DM. Davon 2.600,- DM per Banküberweisung und 400,- DM per Postbank.

Buchungssatz:

Verbindlichkeiten	3.000,- DM		
an Bank		2.600,- DM	
an Postbank		400,- DM	

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 8 bei Dozent T. Büche)

Bei der Firma Fritz Krüger, Köln, liegen folgende Geschäftsfälle vor:

1. Barverkauf eines gebrauchten Personalcomputers	450,- DM
2. Barabhebung vom Bankkonto	5.800,- DM
3. Zielkauf von Rohstoffen	14.600,- DM
4. Umwandlung einer Lieferschuld in eine Darlehensschuld	13.500,- DM
5. Kunde überweist Rechnungsbetrag auf unser Postbankkonto	400,- DM
6. Barkauf von Hilfsstoffen	800,- DM
7. Eingangsbuchung für Betriebsstoffe	3.600,- DM
8. Kauf einer EDV-Anlage für die Finanzbuchhaltung auf Ziel	34.700,- DM
9. Unsere Postüberweisung auf Bankkonto	1.900,- DM
10. Wir begleichen eine Rechnung durch Banküberweisung	1.800,- DM
11. Bareinzahlung auf Bankkonto	2.800,- DM
12. Patient begleicht eine Rechnung durch Banküberweisung	2.400,- DM
13. Kauf einer Schreibmaschine gegen Bankscheck	2.850,- DM
14. Barzahlung an Lieferer zum Ausgleich von	600,- DM
15. Aufnahme einer Hypothek bei der Sparkasse	14.000,- DM
16. Kauf eines Baugrundstücks gegen Bankscheck	66.000,- DM
17. Barverkauf eines gebrauchten Geschäfts-Pkws	4.100,- DM
18. Tilgung einer Darlehensschuld durch Banküberweisung	12.000,- DM
19. Patient sendet uns einen Bankscheck zum Ausgleich von	12.600,- DM

Nennen Sie jeweils den Buchungssatz !

Lösung:

1. Kasse	an	BuG	450,- DM
2. Kasse	an	Bank	5.800,- DM
3. Rohstoffe	an	Verbindlichkeiten	14.600,- DM
4. Verbindlichkeiten	an	Darlehen	13.500,- DM
5. Postbank	an	Forderungen	400,- DM
6. Hilfsstoffe	an	Kasse	800,- DM
7. Betriebsstoffe	an	Verbindlichkeiten	3.600,- DM
8. BuG	an	Verbindlichkeiten	34.700,- DM
9. Bank	an	Postbank	1.900,- DM
10. Verbindlichkeiten	an	Bank	1.800,- DM
11. Bank	an	Kasse	2.800,- DM
12. Bank	an	Forderungen	2.400,- DM
13. BuG	an	Bank	2.850,- DM
14. Verbindlichkeiten	an	Kasse	600,- DM
15. Bank	an	Hypothekenschuld.	14.000,- DM
16. Grundstücke	an	Bank	66.000,- DM
17. Kasse	an	Fuhrpark	4.100,- DM
18. Darlehen	an	Bank	12.000,- DM
19. Bank	an	Forderungen	12.600,- DM

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 9 bei Dozent T. Büche)

Wie lauten die Buchungssätze für folgende Geschäftsfälle ?

1. Kauf von Rohstoffen	bar	500,- DM
	auf Ziel	11.500,- DM
2. Kauf eines Baugrundstückes	gegen Bankscheck	68.000,- DM
	gegen bar	2.000,- DM
3. Verkauf eines gebrauchten Pkws	gegen bar	2.000,- DM
	gegen Bankscheck	14.000,- DM
4. Patient begleicht Rechnung	durch Banküberweisung	12.000,- DM
	gegen bar	500,- DM
5. Kauf von Büromöbeln	bar	1.500,- DM
	gegen Bankscheck	4.000,- DM
6. Tilgung einer Hypothek	durch Banküberweisung	17.000,- DM
	durch Postüberweisung	2.000,- DM
	bar	1.000,- DM
7. Wir begleichen Rechnung unseres Lieferers	durch Banküberweisung	8.000,- DM
	durch Postüberweisung	1.000,- DM
	bar	500,- DM
8. Tilgung einer Darlehensschuld	durch Banküberweisung	500,- DM
	durch Postüberweisung	1.000,- DM
9. Kauf einer EDV-Anlage	gegen Postüberweisung	3.000,- DM
	gegen Banküberweisung	17.000,- DM
	gegen bar	1.000,- DM

Lösung:

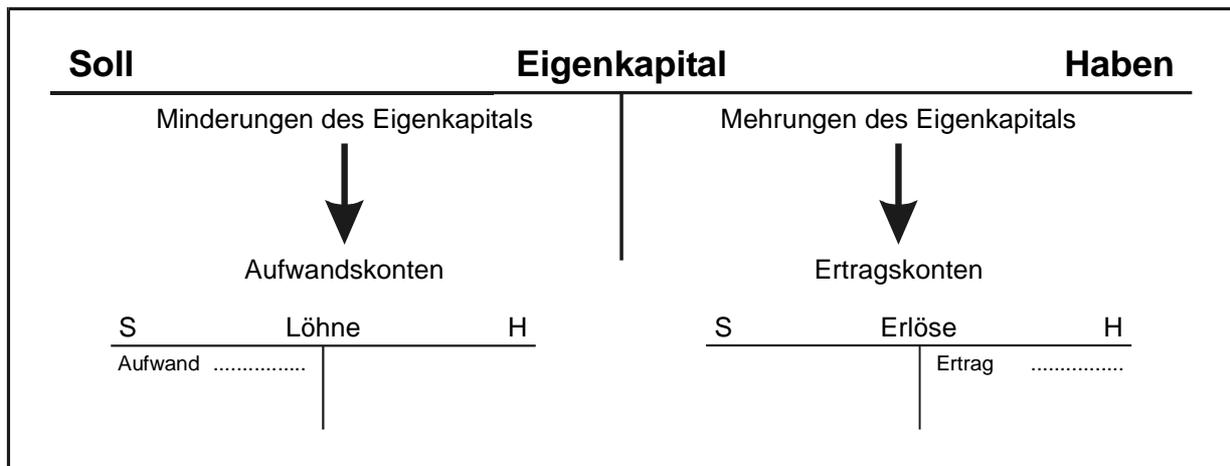
1.	Rohstoffe	12.000,- DM	
	an Kasse		500,- DM
	an Verbindlichkeiten		11.500,- DM
2.	Grundstücke	70.000,- DM	
	an Bank		68.000,- DM
	an Kasse		2.000,- DM
3.	Kasse	2.000,- DM	
	Bank	14.000,- DM	
	an Fuhrpark		16.000,- DM
4.	Kasse	500,- DM	
	Bank	12.000,- DM	
	an Forderungen		12.500,- DM
5.	BuG	5.500,- DM	
	an Kasse		1.500,- DM
	an Bank		4.000,- DM
6.	Hypothekenschulden	20.000,- DM	
	an Bank		17.000,- DM
	an Postbank		2.000,- DM
	an Kasse		1.000,- DM
7.	Verbindlichkeiten	9.500,- DM	
	an Bank		8000,- DM
	an Postbank		1.000,- DM
	an Kasse		500,- DM
8.	Darlehensschulden	1.500,- DM	
	an Bank		500,- DM
	an Postbank		1.000,- DM
9.	BuG	21.000,- DM	
	an Postbank		3.000,- DM
	an Bank		17.000,- DM
	an Kasse		1.000,- DM

Aufwandskonten und Ertragskonten

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus sog. Aufwands- und Ertragskonten.

Alle **Minderungen** des Eigenkapitals werden in den Aufwandskonten kontiert und stehen somit auf der Soll-Seite des Eigenkapitals..

Alle **Mehrungen** des Eigenkapitals werden in den Ertragskonten kontiert und stehen somit auf der Habenseite des Eigenkapitals.



Beispiel für Aufwandskonten:

Bezahlung per Banküberweisung für	Büromaterial	800,- DM
	Reparatur	300,- DM
	Steuern	400,- DM

S	Bank	H
AB	50.000	A-Büro 800
		A-Rep. 300
		A-Steuer 400

S	Aufwand f. Büromat	H
Bank	800	

S	Aufwand f. Rep.	H
Bank	300	

S	Aufwand f. Steuern	H
Bank	400	

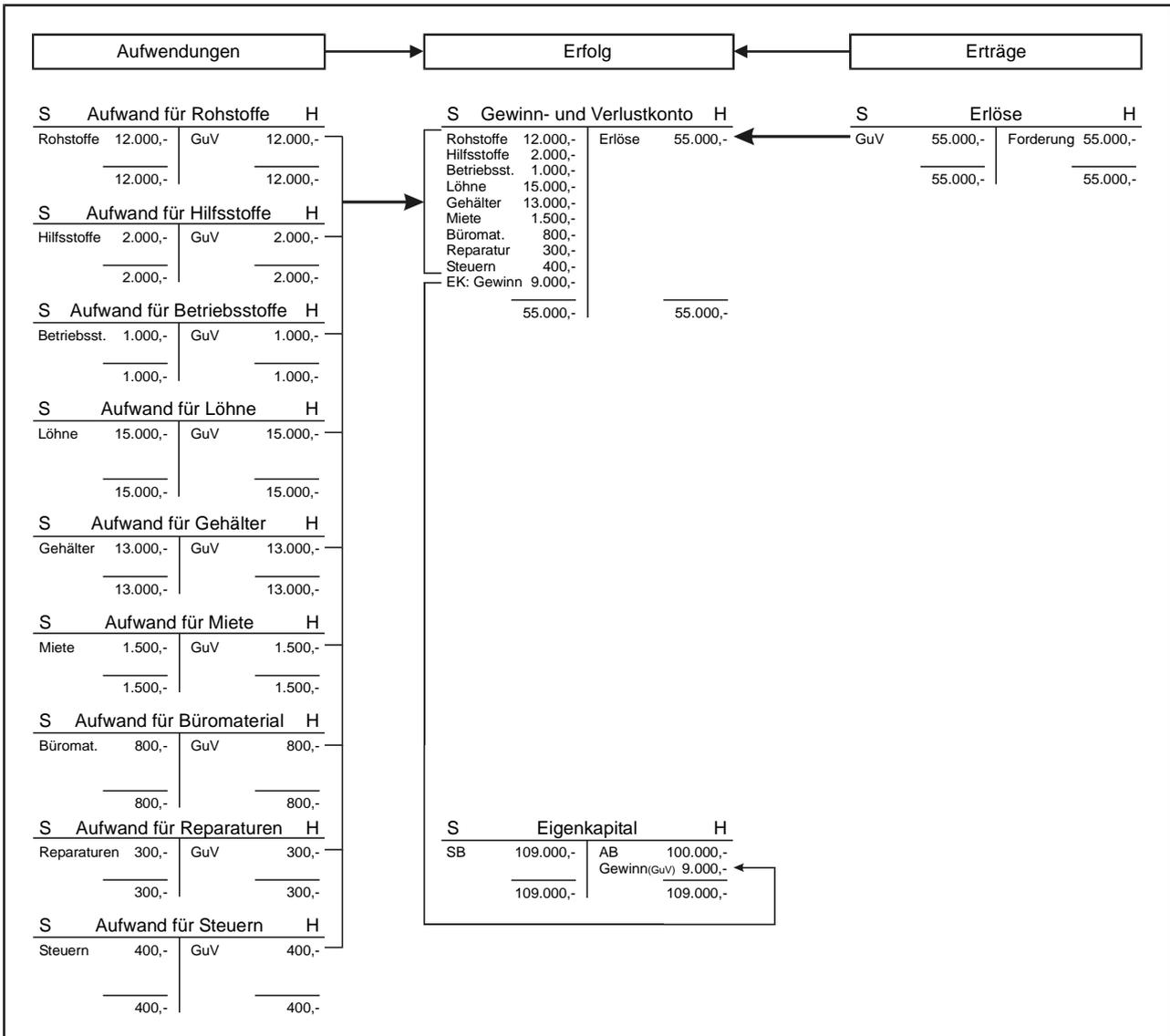
Beispiel für Ertragskonten:

Verkauf von Waren auf Ziel im Wert von 55.000,- DM

S	Forderungen	H
Erlös	55.000	

S	Erlöse	H
		Forderung. 55.000

Daraus resultierende Gewinn- und Verlustrechnung:



Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 10 bei Dozent T. Büche)

Das Pflegeheim Sanara legt folgende Zahlen vor:

	Soll	Haben
Rohstoffe	350.000,- DM	220.000,- DM
Hilfsstoffe	60.000,- DM	45.000,- DM
Betriebsstoffe	42.000,- DM	31.000,- DM
Forderungen aLL	799.000,- DM	610.000,- DM
Bank	850.000,- DM	595.000,- DM
Eigenkapital	---	850.000,- DM
Verbindlichkeiten aLL	218.000,- DM	297.000,- DM
Aufwendungen für Rohstoffe	220.000,- DM	---
Aufwendungen für Hilfsstoffe	45.000,- DM	---
Aufwendungen für Betriebsstoffe	31.000,- DM	---
Löhne	285.000,- DM	---
Gehälter 198.000,- DM	---	---
Aufwendungen für Miete	160.000,- DM	---
Erlöse	---	610.000,- DM

Buchen Sie auf den Bestands- und Erfolgskonten die folgenden Geschäftsfälle:

1.) Eingangsrechnungen für	Rohstoffe	60.000,- DM
	Rohstoffe	12.000,- DM
	Hilfsstoffe	2.000,- DM
2.) Materialentnahmeschein für	Rohstoffe	80.000,- DM
	Hilfsstoffe	4.000,- DM
	Betriebsstoffe	2.000,- DM
3.) Lastschriften der Bank für	Löhne	16.000,- DM
	Gehälter	8.000,- DM
	Miete	12.000,- DM
4.) Ausgangsrechnungen für	Pflege	590.000,- DM

Schließen Sie die Erfolgskonten über das GuV-Konto ab, ermitteln und buchen Sie den Gewinn / Verlust !

Schließen Sie danach die Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto- ab !

Lösung:

Bestandskonten:

S Rohstoffe H				S Hilfsstoffe H				S Betriebsstoffe H			
AB	350.000	Aufwand	220.000	AB	60.000	Aufwand	45.000	AB	42.000	Aufwand	31.000
Verbindl.	60.000	Aufwand	80.000	Verbindl.	2.000	Aufwand	4.000			Aufwand	2.000
Verbindl.	12.000	SB	122.000			SB	13.000			SB	9.000
	<u>422.000</u>		<u>422.000</u>		<u>62.000</u>		<u>62.000</u>		<u>42.000</u>		<u>42.000</u>

S Forderungen aLL H				S Bank H				S Eigenkapital H			
AB	799.000	Erlöse	610.000	AB	850.000	Löhne	16.000			AB	850.000
Erlöse	590.000					Gehälter	8.000	SB	989.000	Gewinn	139.000
		SB	779.000			Miete	12.000		<u>989.000</u>		
	<u>1389.000</u>		<u>1389.000</u>		<u>850.000</u>	SB	219.000				<u>989.000</u>
							<u>850.000</u>				

S Verbindlichkeiten H			
	218.000	AB	297.000
		Rohstoff	60.000
SB	153.000	Rohstoff	12.000
		Hilfsstoff	2.000
	<u>371.000</u>		<u>371.000</u>

Erfolgskonten:

S Aufwand Rohstoffe H				S Aufwand Hilfsstoffe H				S Aufwand Betriebsst. H			
Rohstoff	220.000			Hilfsstoff	45.000			Betriebst	31.000		
Rohstoff	80.000			Hilfsstoff	4.000			Betriebst	2.000		
		SB	300.000			SB	49.000			SB	33.000
	<u>300.000</u>		<u>300.000</u>		<u>49.000</u>		<u>49.000</u>		<u>33.000</u>		<u>33.000</u>

S Aufwand f. Löhne H				S Aufwand f. Gehälter H				S Aufwand f. Miete H			
Löhne	285.000			Gehalt	198.000			Miete	160.000		
Bank	16.000			Bank	8.000			Bank	12.000		
		SB	301.000			SB	206.000			SB	172.000
	<u>301.000</u>		<u>301.000</u>		<u>206.000</u>		<u>206.000</u>		<u>172.000</u>		<u>172.000</u>

S Erlöse H			
		Erlöse	610.000
		Forderg.	590.000
SB	1200.000		
	<u>1200.000</u>		<u>1200.000</u>

Gewinn- und Verlustrechnung:

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Rohstoffe	300.000	Erlöse	1.200.000
Hilfsstoffe	49.000		
Betriebsstoffe	33.000		
Löhne	301.000		
Gehälter	206.000		
Miete	172.000		
Gewinn	139.000		
	<u>1.200.000</u>		<u>1.200.000</u>

Schlussbilanzkonto-:

AKTIVA	Schlussbilanzkonto		PASSIVA
Rohstoffe	122.000	Eigenkapital	989.000
Hilfsstoffe	13.000	Verbindlichkeiten	153.000
Betriebsstoffe	9.000		
Forderungen aLL	779.000		
Bank	219.000		
	<u>1.142.000</u>		<u>1.142.000</u>

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 11 bei Dozent T. Büche)

Anfangsbestände:

Rohstoffe	60.000,- DM
Hilfsstoffe	16.000,- DM
Betriebsstoffe	8.000,- DM
Forderungen aLL	14.000,- DM
Kasse	10.000,- DM
Bank	20.000,- DM
Eigenkapital	128.000,- DM

Bestandskonten:

Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, Forderungen aLL, Kasse, Bank, Eigenkapital

Erfolgskonten:

Aufwendungen für Rohstoffe, Aufwendungen für Hilfsstoffe, Aufwendungen für Betriebsstoffe, Löhne, Gehälter, Betriebssteuern, Werbeaufwendungen, Erlöse für eigene Erzeugnisse

Geschäftsfälle:

1. Verbrauch von Hilfsstoffen	1.300,- DM
2. Verbrauch von Rohstoffen	14.000,- DM
3. Verbrauch von Betriebsstoffen	1.300,- DM
4. Betriebssteuern werden durch Banküberweisung bezahlt	1.800,- DM
5. Löhne werden bar ausgezahlt	9.000,- DM
6. Gehaltszahlung durch Banküberweisung	2.400,- DM
7. Wir bezahlen Rechnung über eine Werbeanzeige (Bank)	250,- DM
8. Rechnungsstellung über	47.300,- DM

Richten Sie die Bestands- und Erfolgskonten ein !

Buchen Sie auf die Bestands- und Erfolgskonten !

Schließen Sie die Erfolgskonten über das GuV-Konto ab und ermitteln und buchen Sie den Gewinn !

Schließen Sie die Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto- ab !

Lösung:**Bestandskonten:**

Rohstoffe				Hilfsstoffe				Betriebsstoffe			
S		H		S		H		S		H	
AB	60.000	Aufwand	14.000	AB	16.000	Aufwand	1.300	AB	8.000	Aufwand	1.300
		SB	46.000			SB	14.700			SB	6.700
	<u>60.000</u>		<u>60.000</u>		<u>16.000</u>		<u>16.000</u>		<u>8.000</u>		<u>8.000</u>

Forderungen aLL				Kasse				Bank			
S		H		S		H		S		H	
AB	14.000			AB	10.000	Löhne	9.000	AB	20.000	Steuern	1.800
Erlöse	47.300	SB	61.300			SB	1.000			Gehalt	2.400
	<u>61.300</u>		<u>61.300</u>		<u>10.000</u>		<u>10.000</u>		<u>20.000</u>	Werb.	250
										SB	15.550
											<u>20.000</u>

Eigenkapital			
S		H	
		AB	128.000
		GuV	17.250
SB	145.250		
	<u>145.250</u>		<u>145.250</u>

Erfolgskonten:

Aufwand Rohstoffe				Aufwand Hilfsstoffe				Aufwand Betriebsst.			
S		H		S		H		S		H	
Rohstoff	14.000	GuV	14.000	Hilfsstoff	1.300	GuV	1.300	Betriebst	1.300	GuV	1.300
	<u>14.000</u>		<u>14.000</u>		<u>1.300</u>		<u>1.300</u>		<u>1.300</u>		<u>1.300</u>

Aufwand f. Löhne				Aufwand f. Gehälter				Aufwand f. Steuern			
S		H		S		H		S		H	
Löhne	9.000	GuV	9.000	Gehalt	2.400	GuV	2.400	Steuern	1.800	GuV	1.800
	<u>9.000</u>		<u>9.000</u>		<u>2.400</u>		<u>2.400</u>		<u>1.800</u>		<u>1.800</u>

Aufwand Werbung				Erlöse			
S		H		S		H	
Werb.	250	GuV	250	GuV	47.300	Forderg.	47.300
	<u>250</u>		<u>250</u>		<u>47.300</u>		<u>47.300</u>

Gewinn- und Verlustrechnung:

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Rohstoffe	14.000	Erlöse	47.300
Hilfsstoffe	1.300		
Betriebsstoffe	1.300		
Löhne	9.000		
Gehälter	2.400		
Steuern	1.800		
Werbung	250		
Gewinn	17.250		
	<u>47.300</u>		<u>47.300</u>

Schlussbilanzkonto-:

AKTIVA	Schlussbilanzkonto		PASSIVA
Rohstoffe	46.000	Eigenkapital	145.250
Hilfsstoffe	14.700		
Betriebsstoffe	6.700		
Forderungen aLL	61.300		
Kasse	1.000		
Bank	15.550		
	<u>145.250</u>		<u>145.250</u>

Übungsaufgabe: (ehemalige Prüfungsaufgabe Nr. 6 / P04-037)

Erstellen Sie eine Erfolgsrechnung. Ordnen Sie die nachstehenden Beträge nach Aufwand und Ertrag, und ermitteln Sie das Ergebnis !

Mieteinnahmen	20.000,- DM
Zinsen auf genomme Darlehen	10.000,- DM
Bestandsmehrung	45.000,- DM
Löhne und Gehälter	350.000,- DM
Materialverbrauch	250.000,- DM
Abschreibungen	90.000,- DM
Selbst erstellte Anlagen	85.000,- DM
Umsatz	580.000,- DM

Lösung:

Erfolgskonten:

S	Mieterlöse	H	S	Aufwand f. Zinsen	H	S	Bestandsänderung	H	
GuV	20.000	Mieterl.	20.000	Zinsen	10.000	GuV	45.000	Mehrung	45.000
	<u>20.000</u>		<u>20.000</u>		<u>10.000</u>		<u>45.000</u>		<u>45.000</u>

S	Aufwand Lohn/Geh.	H	S	Aufwand f. Material	H	S	Aufwand f. AfA	H	
Lohn/G.	350.000	GuV	350.000	Material	250.000	AfA	90.000	GuV	90.000
	<u>350.000</u>		<u>350.000</u>		<u>250.000</u>		<u>90.000</u>		<u>90.000</u>

S	Erstellte Anlagen	H	S	Umsatzerlöse	H		
GuV	85.000	Erst. Anl	85.000	GuV	580.000	Umsatz	580.000
	<u>85.000</u>		<u>85.000</u>		<u>580.000</u>		<u>580.000</u>

Gewinn- und Verlustrechnung:

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Zinsen	10.000	Mieteinnahmen	20.000
Löhne / Gehälter	350.000	Bestandsmehrung	45.000
Material	250.000	Erstellte Anlagen	85.000
Abschreibungen	90.000	Umsatzerlös	580.000
Gewinn	30.000		
	<u>730.000</u>		<u>730.000</u>

Abschreibung

AfA (Absetzung für Abnutzung)

planmäßige Abschreibung

AfaA (Absetzung für außerplanmäßige Abnutzung)

außerplanmäßige Abschreibung

Abschreibung ist die Erfassung der Wertminderung !

Wertminderung tritt ein durch:

- technischen Fortschritt
- Nutzung
- Alterung
- Umwelteinflüsse
- Nachfrageverschiebungen
- Katastrophenverschleiß
- Fehlinvestitionen

Faktoren der Abschreibung:

- Nutzungsdauer (AfA - Tabellen)
- AfA - Methode

AfA - Methoden

1.) **Lineare Abschreibung**

$$\text{Jahresabschreibungsbetrag } a = \frac{\text{Anschaffungskosten oder Herstellkosten}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Beispiel:

Anschaffungskosten = 20.000,- DM

Nutzungsdauer 5 Jahre

Jahr	AfA	Restwert
1	4.000,- DM	16.000,- DM
2	4.000,- DM	12.000,- DM
3	4.000,- DM	8.000,- DM
4	4.000,- DM	4.000,- DM
5	4.000,- DM	---

Ein Restwert wird im allgemeinen bei der Ermittlung der Abschreibungsquoten nicht berücksichtigt, es sei denn, dass ihm im Verhältnis zum Gesamtabschreibungsbetrag eine besondere Bedeutung zukommt.

Beispiel:

Anschaffungskosten = 20.000,- DM
 Nutzungsdauer 5 Jahre
 Restwert = 4.000,- DM

$$a = \frac{\text{Anschaffungskosten} - \text{Restwert}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

$$a = \frac{20.000,- \text{ DM} - 4.000,- \text{ DM}}{5 \text{ Jahre}}$$

$$a = \underline{3.200,- \text{ DM}}$$

Dies kann so durchgeführt werden, wird aber in der Praxis in der Regel nicht gemacht.

Die lineare Abschreibung wird üblicherweise angewandt bei gleichmäßiger Abnutzung oder wenn die Abschreibungsmethode völlig egal ist.

2.) **Degressive Abschreibung**

(auch geometrisch-degressive Abschreibung genannt)

Hierbei wird nicht mit dem jeweils gleichen Betrag, sondern mit dem gleichen Prozentsatz, ausgehend vom Restbuchwert, gerechnet.

Beispiel:

Anschaffungskosten = 10.000,- DM
 Nutzungsdauer 5 Jahre
 AfA - Satz = 20 %

Jahr	AfA	Restwert
1	2.000,- DM	8.000,- DM
2	1.600,- DM	6.400,- DM
3	1.280,- DM	5.120,- DM
4	1.024,- DM	4.096,- DM
5	819,- DM	3.277,- DM

Es kann von der degressiven Abschreibung zur linearen Abschreibung gewechselt werden, jedoch in keinem Falle umgekehrt von linearer Abschreibung zu degressiver Abschreibung.

Steuerliche Bedingungen für den AfA - Prozentsatz:

Das dreifache des linearen AfA - Satzes
höchstens aber 30 %

Beispiel:

8 Jahre linear = 12,5 % ⇔ x 3 ⇔ 37,5 % ⇔ ergibt ⇔ 30 %
12 Jahre linear = 8,33 % ⇔ x 3 ⇔ 25 % ⇔ ergibt ⇔ 25 %

Weiteres Beispiel:

Anschaffungskosten = 100.000,- DM
Nutzungsdauer 10 Jahre
Lineare AfA 10 %
Degressive AfA 30 %

Jahr	lineare AfA	Restwert	degr. AfA	Restwert
1	10.000	90.000	30.000	70.000
2	10.000	80.000	21.000	49.000
3	10.000	70.000	14.700	34.300
4	10.000	60.000	10.290	24.010
5	10.000	50.000	7.203	16.807
6	10.000	40.000	5.042	11.765
7	10.000	30.000	3.530	8.235
8	10.000	20.000	2.471	5.764
9	10.000	10.000	1.729	4.035
10	10.000	---	1.211	2.824

Formel zur Berechnung des Wechselzeitpunkts:

$$i = \text{Nutzungsdauer} - \frac{100}{\text{degr. Prozentsatz}} + 1 = 10 - \frac{100}{30} + 1 = \underline{\underline{7,6}}$$

Die Zahl vor dem Komma bezeichnet das Jahr in dem gewechselt wird. Die Zahl nach dem Komma gibt an ob zu Beginn oder Ende des Jahres gewechselt wird. Ist sie größer als 5 wird zum Ende des Jahres gewechselt; ist sie kleiner als 5 wird zu Beginn des Jahres (identisch mit dem Ende des Vorjahres) gewechselt.

3.) Arithmetisch degressive Abschreibung (auch digitale Abschreibung genannt)

Degressionsbetrag:

$$D = \frac{\text{Anschaffungs- / Herstellkosten}}{\Sigma \text{ Jahresziffern}}$$

Beispiel:

Anschaffungskosten = 18.000,- DM
Nutzungsdauer 6 Jahre

$$\Sigma \text{ Jahresziffern} = 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 = 21$$

oder

$$\Sigma \text{ Jahresziffern} = \frac{n}{2} (1 + n) = \frac{6}{2} (1 + 6) = 21$$

$$D = \frac{18.000,- \text{ DM}}{21} = 857,- \text{ DM}$$

Jahr	Degr.-betrag	Jahresziffer	AfA - Betrag	Restbuchwert
1	857,-	6	5.142,-	12.858,-
2	857,-	5	4.285,-	8.573,-
3	857,-	4	3.428,-	5.145,-
4	857,-	3	2.571,-	2.574,-
5	857,-	2	1.714,-	857,-
6	857,-	1	857,-	----

4.) Leistungsabschreibung

Wird immer dann angewendet, wenn sich Wirtschaftsgüter ungleichmäßig abnutzen.

Abschreibungsbetrag:

$$a = \frac{\text{Anschaffungs- / Herstellkosten}}{\text{Kapazität}} \times \text{Beschäftigungsgrad}$$

Beispiel:

Anschaffungskosten = 60.000,- DM

Kapazität = 120.000 Maschinenstunden

Beschäftigungsgrad = 15.000 Maschinenstunden

$$a = \frac{60.000,- \text{ DM}}{120.000 \text{ Std.}} \times 15.000 \text{ Std.} = \underline{\underline{7.500,- \text{ DM}}}$$

Die 7.500,- DM ist der Abschreibungsbetrag für dieses Jahr, der Abschreibungsbetrag im darauffolgenden Jahr kann ein ganz anderer sein, abhängig von der Maschinenauslastung.

Abschreibung abnutzbarer beweglicher Wirtschaftsgüter

	Lineare Abschreibung § 7 I EStG	Degressive Abschreibung § 7 II EStG
Anwendungsbereich:	Alle abnutzbaren Wirtschaftsgüter bei allen Einkunftsarten	Nur abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens. Nur im Rahmen der Gewinnerzielungsarten.
Bemessungsgrundlage:	Anschaffungskosten bzw. Herstellkosten	Im 1. Jahr Anschaffungs- bzw. Herstellkosten. In den Folgejahren: Restbuchwert
AfA - Satz	100 : Nutzungsdauer	(100 : Nutzungsdauer) x 3 höchstens 30 %
Besonderheiten:	Vereinfachungsregel R 44 II ¹ Übergang von der linearen zur degressiven Abschreibung ist nicht möglich.	Vereinfachungsregel R 44 II Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung ist möglich.

¹ Richtlinie R44 II des EStG besagt, dass wenn die Anschaffung im 1. Halbjahr erfolgt kann der volle AfA-Betrag angesetzt werden, erfolgt die Anschaffung im 2. Halbjahr, kann nur der halbe AfA-Betrag angesetzt werden.

Übersicht über die lineare und degressive Gebäude-Afa nach §7 EStG

	Wirtschaftsgebäude		Alle anderen Gebäude					
	linear	degressiv	linear		degressiv			
		Staffel 85	Staffel 65/77 ^{*)}	Staffel 81	Staffel 89	Staffel 96		
Voraussetzungen	Betriebsvermögen; keine Wohnzwecke; Bauantrag nach dem 31.03.1985	Betriebsvermögen; keine Wohnzwecke; Bauantrag / Kaufan- trag nach dem 31.03.1985 und vor dem 1.01.1994	fertiggestellt		Bauantrag / Kaufvertrag	Bauantrag / Kaufvertrag	Wohnzwecke; Bauantrag / Kaufvertrag	Wohnzwecke; Bauantrag / Kaufvertrag
			vor 1.01.1925	nach 31.12.1924	vor dem 30.07.1981	nach dem 29.07.1981 und vor dem 1.01.1995	nach dem 28.02.1989 und vor dem 1.01.1996	nach dem 31.12.1995
AfA - Satz	4 %	4 x 10 % 3 x 5 % 18 x 2,5 %	2,5 %	2 %	12 x 3,5 % 20 x 2 % 18 x 1 %	8 x 5 % 6 x 2,5 % 36 x 1,25 %	4 x 7 % 6 x 5 % 6 x 2 % 24 x 1,25 %	8 x 5 % 6 x 2,5 % 36 x 1,25 %
Bemessungs- grundlage	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten	Herstell- bzw. Anschaffungskosten	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten		Herstell- bzw. Anschaffungskosten			
Personenkreis	Erwerber / Bauherr	Bauherr / ggf. Erwerber	Erwerber / Bauherr		Bauherr / ggf. Erwerber			
AfA im Erstjahr	zeitanteilig	voll	zeitanteilig		voll			

^{*)} Vom **8.05.1973** bis **1.09.1977** war die **degressive** Gebäude-AfA ausgeschlossen (Anlage 2 zu R44 EStR 1993).

Anschaffungskosten

- Preis der Maschine
- Anschaffungspreisminderungen
(Rabatte, Skonto, etc.)
- + Anschaffungsnebenkosten
(Transport, Zölle, etc.)
- + Nachträgliche Anschaffungskosten

Es dürfen nur Einzelkosten und keine Gemeinkosten gerechnet werden.

Beispielaufgabe: (Musteraufgabe 1 zur Prüfungsvorbereitung im Fach Kosten- und Leistungsrechnung für Industriefachwirte)

Die Baumaschinen AG Frankfurt / Main kauft Anfang 1996 eine Maschine zur Fertigung von Spritzgussteilen. Die geplante Nutzungsdauer liegt bei 6 Jahren. Der Listenpreis der Maschine beträgt 650.000,- DM zzgl. 15 % Umsatzsteuer. Aufgrund des hohen Umsatzes gewährt der Lieferant einen Rabatt von 2 %. Der Chefbuchhalter der Baumaschinen AG zahlt die Rechnung innerhalb der vom Lieferanten gesetzten Skontofrist und bringt noch zusätzlich 3 % in Ansatz.

Die Transportkosten gehen zu Lasten der Baumaschinen AG und betragen 10.925,- DM inkl. Umsatzsteuer. Die Montage der Maschine wird selbst durchgeführt. Hierbei entstehen folgende Kosten:

Arbeitslöhne	6.500,- DM
Lohngemeinkosten	15 %
Montagematerial	1.300,- DM netto
Materialgemeinkosten	10 %

Bei der Montage der Maschine stellt der leitende Ingenieur fest, dass sich die Maschine mit einer Zusatzvorrichtung noch universeller einsetzen lässt. Die AG kauft daher eine Woche später diese Zusatzvorrichtung zum Preis von 17.250,- DM inkl. Umsatzsteuer. Die Montagekosten der Zusatzvorrichtung liegen bei 705,- DM netto.

- a) Wie hoch sind die Anschaffungskosten der Maschine ?
- b) Wie hoch wäre der Restbuchwert der Maschine am Ende des 5. Jahres, wenn das Unternehmen arithmetisch-degressiv abschreibt ?
- c) Für den Fall, dass das Unternehmen geometrisch-degressiv abschreibt:
 - wie hoch wäre dann der Restbuchwert am Ende des 5. Jahres ?
 - zu Beginn welchen Jahres wäre es für das Unternehmen vorteilhafter von der geometrisch-degressiven Abschreibung auf die lineare Abschreibung zu wechseln ?
- d) Wie hoch wäre der Restbuchwert am Ende des 5. Jahres, wenn die Maschine nach Maßgabe der Leistung abgeschrieben würde und folgende Planung für die Produktion vorliegt:

1. Jahr	5.000 ME
2. Jahr	7.200 ME
3. Jahr	6.800 ME
4. Jahr	3.000 ME
5. Jahr	7.400 ME
6. Jahr	2.100 ME

Lösung:

a)

	netto	brutto
Listenpreis	650.000	
- Rabatt 2 %	13.000	
= Zieleinkaufspreis	637.000	
- Skonto 3 %	19.110	
= Bareinkaufspreis	617.890	
+ Transport	9.500	10.925
+ Löhne	6.500	
+ Montagematerial	1.300	
+ Zusatzvorrichtung	15.000	17.250
+ Montage Zusatzvorrichtung	705	
= Anschaffungskosten	650.895	

b)

$$\Sigma \text{ Jahresziffern} = \frac{n}{2} (1 + n) = \frac{6}{2} (1 + 6) = 21$$

$$D = \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\Sigma \text{ Jahresziffern}} = \frac{650.895}{21} = \underline{\underline{30.995,- \text{ DM}}}$$

c) Degressive AfA = 30 %

Jahr	degr. AfA	Restwert
1	195.269	455.626
2	136.688	318.938
3	95.681	223.257
4	66.977	156.280
5	46.884	109.396

$$i = \text{Nutzungsdauer} - \frac{100}{\text{degr. Prozentsatz}} + 1 = 6 - \frac{100}{30} + 1 = \underline{\underline{3,7}}$$

Es sollte zum Ende des 4. Jahres zur linearen Abschreibung gewechselt werden.

d)

$$a = \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Kapazität}} \times \text{Beschäftigungsgrad}$$

Jahr	ME	% - Anteil	AfA	Restbuchwert
1	5.000	15,87 %	103.297	547.598
2	7.200	22,86 %	148.795	398.803
3	6.800	21,59 %	140.528	258.275
4	3.000	9,52 %	61.965	196.310
5	7.400	23,49 %	152.895	43.415
6	2.100	6,67 %	43.415	---

Buchung von Abschreibungen

Beispiel:

Maschinenbestand = 120.000,- DM
 Nutzungsdauer 10 Jahre
 Lineare AfA = 12.000,- DM

Buchungssätze:

- 1) Aufwendungen für AfA an Maschinen 12.000,- DM
- 2) GuV an Abschreibungen 12.000,- DM
- 3) Schlussbilanzkonto- an Maschinen 108.000,- DM

Kontenbuchung:

S	Maschinen	H
AB	120.000	AfA 12.000
		SB 108.000
	<u>120.000</u>	<u>120.000</u>

S	Aufwand für AfA	H
Masch.	12.000	GuV 12.000
	<u>12.000</u>	<u>12.000</u>

S	GuV	H
AfA	12.000	
	<u>12.000</u>	<u>12.000</u>

S	Schlussbilanzkonto-	H
Masch.	108.000	
	<u>108.000</u>	<u>108.000</u>

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)

Beträge:

800,- DM (ohne Umsatzsteuer)

920,- DM (inkl. Umsatzsteuer)

Gesetzliche Bestimmungen:

- Bei „Geringwertigen Wirtschaftsgütern“ besteht ein Wahlrecht ob sie in der Bilanz aktiviert werden oder ob sie sofort abgeschrieben werden.
- GWGs müssen selbständig nutzbar sein (dies bedeutet dass z.B. ein Drucker kein GWG sein kann, da er nicht unabhängig vom PC betrieben werden kann, im Gegensatz zur Schreibmaschine).

Beispielaufgabe:

(Fall 13 bei Dozent T. Büche)

- 1.) Bei einer Kapitalgesellschaft treten im Geschäftsjahr folgende Anschaffungsvorgänge auf, bei denen zu untersuchen ist, ob die Voraussetzungen der Bewertungsfreiheit nach § 6 Abs. 2 EStG gegeben sind.
- a) Eine Werkhalle wird mit sog. Lichtbändern aus Neonröhren ausgestattet. Es werden insgesamt 100 Beleuchtungskörper à 50,- DM installiert.
- b) Es werden 8 Schreibmaschinen angeschafft und sofort in Betrieb genommen. Der Lieferant stellt eine Rechnung mit folgendem Inhalt aus:

4 Schreibmaschinen Typ A à 850,- DM	3.400,- DM
4 Schreibmaschinen Typ Y à 500,- DM	2.000,- DM
	=====
	5.400,- DM
Umsatzsteuer 15 %	810,- DM
	=====
Rechnungsbetrag	<u>6.210,- DM</u>

Bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen 3 % Skonto.

Die Gesellschaft bezahlt die Rechnung unter Inanspruchnahme von Skonto. Da die Schreibmaschinen einheitlich im zentralen Schreibbüro zum Einsatz kommen, ermittelt die Gesellschaft die Anschaffungskosten nach der Durchschnittsmethode. Danach errechnen sich Anschaffungskosten von 654,75 DM je Maschine. Es wird daher die Bewertungsfreiheit nach § 6 Abs.2 EStG in Anspruch genommen.

- 2.) Besteht bei geringwertigen Wirtschaftsgütern die Möglichkeit, im Jahr der Anschaffung nur einen Teil der Anschaffungskosten abzuschreiben und den Restbetrag auf die Nutzungsdauer zu verteilen? Könnte ferner im Anschaffungsjahr eine Aktivierung vorgenommen werden und im zweiten Jahr die Bewertungsfreiheit nach § 6 Abs.2 EStG in Anspruch genommen werden (Vollabschreibung)?
- 3.) Wie werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter im Anlagenspiegel behandelt?

Lösung:

- 1.) a) Die Lichtbändern sind in diesem Sinne kein eigenständiges Betriebsmittel und können damit auch nicht als geringwertiges Wirtschaftsgut behandelt werden.
- b) Dies ist nicht möglich. Die Schreibmaschinen müssen getrennt bewertet werden, damit können die Schreibmaschinen mit 500,- DM Anschaffungskosten als GWG sofort abgeschrieben werden und die Schreibmaschinen mit 850,- DM Anschaffungskosten verteilt auf die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.
- 2.) Nein, entweder es wird sofort abgeschrieben oder die Abschreibungen werden auf die Nutzungsdauer verteilt.
- 3.)

Übungsaufgabe: (ehemalige Prüfungsaufgabe Nr. 1 / P04-016)

Am 14.08.1995 erwirbt eine Unternehmung einen defekten Kaffeeautomaten zur Aufstellung in der Kantine für 650,- DM. Die Lieferfirma berechnet Frachtkosten in Höhe von 90,- DM. Der Automat wird von einem Fremdunternehmen für 130,- DM repariert; für die Aufstellung berechnet es 50,- DM. Die vorstehenden Beträge sind Nettobeträge. Sämtliche Rechnungen werden unter Abzug von 3 % Skonto beglichen. Die Einkaufsabteilung war etwa eine Stunde mit der Beschaffung des Automaten befasst; in der Kostenrechnung wird der Wert einer Kostenstellenstunde für diese Abteilung mit 65,- DM festgelegt.

- a) Ermitteln Sie die Anschaffungskosten des Getränkeautomaten!
- b) Ermitteln Sie den niedrigsten zulässigen Bilanzansatz zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Restnutzungsdauer von drei Jahren!

Lösung:

a)

Listenpreis	650,00
+ Fracht	90,00
+ Aufstellung	50,00
+ Reparatur	130,00
= Zieleinkaufspreis	920,00
- 3 % Skonto	27,60
= Bareinkaufspreis	<u>892,40</u>

- b) Beim niedrigsten zulässigen Bilanzansatz muss die Abschreibung möglichst hoch sein. Der Kaffeeautomat wurde in der zweiten Hälfte des Jahres erworben und somit kann nur der halbe AfA-Betrag geltend gemacht werden. Bei einer Restnutzungsdauer von 3 Jahren ist daher die lineare Abschreibung diejenige welche den höchsten AfA-Betrag hergibt.

$$\text{AfA-Betrag} = 892,40 \text{ DM} : 3 \text{ Jahre} = 297,47 \text{ DM} : 2 \text{ (Halbjahr)} = \underline{\underline{148,74 \text{ DM}}}$$

Bilanzansatz:

Anschaffungskosten	892,40
- AfA-Betrag	148,74
= Bilanzansatz	<u>743,66</u>

Übungsaufgabe: (ehemalige Prüfungsaufgabe Nr. 3)

Die Beispiel GmbH hat ihren Betrieb 1994 um eine weitere Betriebsstätte erweitert. Dabei sind folgende Geschäftsvorfälle auf ihre Relevanz für die Buchhaltung zu prüfen und gegebenenfalls in Buchungssätzen zu formulieren. Notwendige Genehmigungen wurden zeitgerecht und ausnahmslos erteilt.

Gehen Sie davon aus, dass die Geschäftsleitung der GmbH eine Bilanzpolitik mit möglichst niedrigem Gewinnausweis betreibt, und dass bei der Bewertung der Vermögensgegenstände nur die für alle Gewerbetreibenden geltenden steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten bei der GmbH Anwendung finden.

1. Abschluss eines notariellen Kaufvertrages über ein gewerblich nutzbares, unbebautes Grundstück mit einem Immobilienmakler. Kaufpreis 350.000,- DM, zahlbar drei Monate nach Vertragsabschluß (Juli 1994).
2. Nebenkosten für Grunderwerbssteuer, Notarvertrag und Grundbuchkosten, insgesamt 50.000,- DM.
3. Bau einer Produktionshalle mit Verwaltungsteil auf dem unter 1. gekauften Grundstück. Banküberweisungen fallen insgesamt in Höhe von 1.625.000,- DM an (in einer Summe buchen). Das Gebäude wird Anfang November bezogen.
4. Anschaffung einer Produktionsmaschine, Kaufpreis 300.000,- DM, Lieferung und Inbetriebnahme im Dezember 1994, zahlbar innerhalb 40 Tagen nach Lieferung ohne Abzug von Skonto. Nutzungsdauer voraussichtlich 8 Jahre.

Umsatzsteuerliche Buchungen sind nicht vorzunehmen.

- a) Buchen Sie die Sachverhalte 1. - 4. und die maximal zulässige Abschreibung pro Wirtschaftsgut.
- b) Stellen Sie alle Bilanzansätze für den Jahresabschluss 1994 aus den Sachverhalten 1. - 4. dar.

Lösung:a) Buchungssätze:

1. Grundstücke an Verbindlichkeiten	350.000,- DM	
Verbindlichkeiten an Bank	350.000,- DM	bei Bezahlung
2. Grundstücke an Bank	50.000,- DM	
3. Gebäude an Bank	1.625.000,- DM	
4. Maschinen an Verbindlichkeiten	300.000,- DM	
Verbindlichkeiten an Bank	300.000,- DM	bei Bezahlung
5. AfA Gebäude an Gebäude	10.834,- DM	(2 Monate)
6. AfA Maschinen an Maschinen	45.000,- DM	(Richtlinie R44 EStG)

Buchungskonten:

S	Grundstücke		H
Verbindl.	350.000		
Bank	50.000		
		SB	400.000
	<u>400.000</u>		<u>400.000</u>

S	Gebäude		H
Bank	1.625.000	AfA	10.834
		SB	1.614.166
	<u>1.625.000</u>		<u>1.625.000</u>

S	Maschinen		H
Verbindl.	300.000	AfA	45.000
		SB	255.000
	<u>300.000</u>		<u>300.000</u>

S	Aufwand für AfA		H
Gebäud.	10.834	GuV	55.834
Masch.	45.000		
	<u>55.834</u>		<u>55.834</u>

b) Darstellung Bilanzansätze:

AfA für Gebäude:

4 % nach § 7 EStG von 1.625.000,- DM = 65.000,- DM

aber zeitanteilig da das Gebäude nur November und Dezember genutzt wird. Daher:

$$\frac{65.000,- \text{ DM}}{12 \text{ Monate}} \times 2 \text{ Monate} = \underline{\underline{10.834,- \text{ DM}}}$$

AfA für Maschine:

Degressive Abschreibung da möglichst niedriger Gewinnausweis das Ziel ist. Bei 8 Jahren Nutzungsdauer AfA-Satz 30 %.

30 % von 300.000,- DM = 90.000,- DM

aber Inbetriebnahme erst im Dezember daher gilt die Vereinfachungsrichtlinie 44 und die AfA kann nur für das zweite halbe Jahr angesetzt werden.

$$\frac{90.000,- \text{ DM}}{2} = \underline{\underline{45.000,- \text{ DM}}}$$

Umsatzsteuer

	Rechnung	Umsatzsteuer Traglast	Vorsteuer	Umsatzsteuer Zahllast	Wertschöpfung						
Urerzeuger	<table border="0"> <tr> <td>Netto</td> <td>100,00</td> </tr> <tr> <td>+15% USt</td> <td>15,00</td> </tr> <tr> <td>Brutto</td> <td>115,00</td> </tr> </table>	Netto	100,00	+15% USt	15,00	Brutto	115,00	15,00	---	15,00	100,00
Netto	100,00										
+15% USt	15,00										
Brutto	115,00										
Weiter- verarbeiter	<table border="0"> <tr> <td>Netto</td> <td>250,00</td> </tr> <tr> <td>+15% USt</td> <td>37,50</td> </tr> <tr> <td>Brutto</td> <td>287,50</td> </tr> </table>	Netto	250,00	+15% USt	37,50	Brutto	287,50	37,50	15,00	22,50	150,00
Netto	250,00										
+15% USt	37,50										
Brutto	287,50										
Großhändler	<table border="0"> <tr> <td>Netto</td> <td>320,00</td> </tr> <tr> <td>+15% USt</td> <td>48,00</td> </tr> <tr> <td>Brutto</td> <td>368,00</td> </tr> </table>	Netto	320,00	+15% USt	48,00	Brutto	368,00	48,00	37,50	10,50	70,00
Netto	320,00										
+15% USt	48,00										
Brutto	368,00										
Einzelhändler	<table border="0"> <tr> <td>Netto</td> <td>400,00</td> </tr> <tr> <td>+15% USt</td> <td>60,00</td> </tr> <tr> <td>Brutto</td> <td>460,00</td> </tr> </table>	Netto	400,00	+15% USt	60,00	Brutto	460,00	60,00	48,00	12,00	80,00
Netto	400,00										
+15% USt	60,00										
Brutto	460,00										

1) Umsatzsteuer im Einkauf



Rohstoffe 2.000,- DM
 Vorsteuer 300,- DM
 AN Verbindlichkeiten 2.300,- DM

S	Rohstoffe	H	S	Verbindlichkeiten	H	S	Vorsteuer	H
Verbindl.	2.000			Rohst.	2.000	Verbindl.	300	
				Vorsteuer	300			
	SB	2.000	SB	2.300			SB	300
		2.000		2.300				300
		<u>2.000</u>		<u>2.300</u>				<u>300</u>

2) Umsatzsteuer im Verkauf

Umsatzsteuer →	Ware	6.500,- DM
	+ 15 % USt	975,- DM
↓	Rechnungsbetrag	7.475,- DM
↓		
	Verbindlichkeit	
↓		
	Passivkonto	

Forderungen	7.475,- DM	AN Erlöse	6.500,- DM
		AN Umsatzsteuer	975,- DM

S	Forderungen	H	S	Erlöse	H	S	Umsatzsteuer	H
Erlöse	6.500		Forderg.	6.500		Forderg.	975	975
USt	975			6.500			975	
	7.475	7.475	SB	6.500	6.500	SB	975	975
	7.475	7.475		6.500	6.500		975	975

Gegenrechnung von Vorsteuer und Umsatzsteuer
(immer am 10. Tag des Folgemonats)

S	Vorsteuer	H	S	Umsatzsteuer	H
Verbindl.	300		Vorsteuer	300	Forderg. 975
	300	300	SB	675	975
	300	300		675	975

Umsatzsteuer	300,- DM	AN	Vorsteuer	300,- DM
Umsatzsteuer	675,- DM	AN	Bank	675,- DM

Gegenrechnung am Jahresende

S	Vorsteuer	H	S	Umsatzsteuer	H
Verbindl.	120.000		Vorsteuer	120.000	Forderg. 140.000
	120.000	120.000	SBK	20.000	140.000
	120.000	120.000		140.000	140.000

S	Schlussbilanzkonto-	H
	Umsatzsteuer Zahllast	20.000

Umsatzsteuer	120.000,- DM	AN	Vorsteuer	120.000,- DM
Umsatzsteuer	20.000,- DM	AN	Schlussbilanzkonto	20.000,- DM

S	Vorsteuer	USt	H		S	Umsatzsteuer	H
Verbindl.	80.000		50.000	↖	SB		50.000
		30.000				50.000	
	80.000		80.000			50.000	50.000

Es muss daher immer zuerst geprüft werden, welches Konto den höheren bzw. niedrigeren Betrag ausweist.

S	Schlussbilanzkonto	H
Umsatzsteuer Forderungen	30.000	
	30.000	

Umsatzsteuer	50.000,- DM	AN	Vorsteuer	50.000,- DM
Schlussbilanzkonto	30.000,- DM	AN	Umsatzsteuer	30.000,- DM

Beispielaufgabe:

Ein Unternehmen der Grundstoffindustrie verkauft an einen Industriebetrieb Rohstoffe im Wert von 2.000,- DM netto. Der Industriebetrieb erstellt aus den Rohstoffen fertige Erzeugnisse und verkauft diese für 6.000,- DM an den Großhandel. Der Großhandel verkauft die Waren an den Einzelhandel für 7.600,- DM. Der Einzelhandel setzt die Waren an verschiedene Konsumenten für 11.000,- DM ab. Die Preise sind Nettopreise.

Zeichnen Sie ein Stufenschema, das den Rechnungsbetrag, die Umsatzsteuer beim Verkauf, die Vorsteuer und die Zahllast enthält.
Wie lautet die letzte Buchung?

Lösung:

	Rechnung	Umsatzsteuer Traglast	Vorsteuer	Umsatzsteuer Zahllast
Grundstoff-hersteller	Netto 2.000,-	300,-	---	300,-
	+15% USt 300,-			
	Brutto 2.300,-			
Industrie-verarbeiter	Netto 6.000,-	900,-	300,-	600,-
	+15% USt 900,-			
	Brutto 6.900,-			
Großhändler	Netto 7.600,-	1.140,-	900,-	240,-
	+15% USt 1.140,-			
	Brutto 8.740,-			
Einzelhändler	Netto 11.000,-	1.650,-	1.140,-	510,-
	+15% USt 1.650,-			
	Brutto 12.650,-			
Summen		3.990,-	2.340,-	1.650,-

S	Vorsteuer	H	S	Umsatzsteuer	H
Verbindl.	2.340		Vorsteuer	2.340	Forderg.
					3.990
	SB	2.340	SBK	1.650	
	2.340	2.340		3.990	3.990

Umsatzsteuer	2.340,- DM	AN	Vorsteuer	2.340,- DM
Umsatzsteuer	1.650,- DM	AN	Bank	1.650,- DM

Aufgabe:

Ein Unternehmen hat im Monat Oktober insgesamt Umsatzerlöse von netto 50.000,- DM und Einkäufe an Waren von netto 30.000,- DM getätigt.

Der Steuersatz beträgt 15 %.

Der Anfangsbestand des Bankkontos beträgt 10.000,- DM.

- 1) Buchen Sie die Umsatzerlöse!
- 2) Buchen Sie die Rohstoffeinkäufe!
- 3) Ermitteln Sie die Zahllast per 31.10. !
- 4) Buchen Sie die Zahllast!

Lösung:

1)

Forderungen	57.500,- DM		
		AN Erlöse	50.000,- DM
		AN Umsatzsteuer	7.500,- DM

2)

Rohstoffe	30.000,- DM		
Vorsteuer	4.500,- DM		
		AN Verbindlichkeiten	34.500,- DM

3)

	Vorsteuer		Umsatzsteuer
S	Verbindl. 4.500	H	S
		SB	Vorsteuer 4.500
	4.500	4.500	USt
	4.500	4.500	Zahllast 3.000
			Forderg. 7.500
			7.500
			7.500

4)

Umsatzsteuer	3.000,- DM	AN	Vorsteuer	3.000,- DM
Umsatzsteuer	3.000,- DM	AN	Bank	3.000,- DM

Buchungen auf dem Privatkonto

Soll	Privatkonto	Haben
Entnahme		Einlagen
Geld		Geld
Waren		Waren

Beispiel:

Eigenkapital Anfangsbestand	100.000,- DM
Gewinn	18.000,- DM
① Entnahme in Geld	6.000,- DM
② Einlage in Geld	2.000,- DM
③ Entnahme in Sachgütern	400,- DM

Kontenbuchungen:

	Privatkonto	
S		H
①	6.000	② 2.000
③	460	
	SB 4.460	
	6.460	6.460

	Eigenkapital	
S		H
Privat	4.460	AB 100.000
		GuV 18.000
SB	113.540	
	118.000	118.000

	Kasse	
S		H
②	2.000	① 6.000
SB	4.000	
	6.000	6.000

	Eigenverbrauch	
S		H
		③ 400
SB	400	
	400	400

	Umsatzsteuer	
S		H
		③ 60
SB	60	
	60	60

Übungsaufgabe 1:

Bilden Sie die Buchungssätze !

1. Entnahme von Waren für den privaten Haushalt	410,- DM netto
2. Barentnahme für private Zwecke	2.000,- DM
3. Ein Konfirmationsgeschenk wird bar bezahlt	85,- DM
4. Ein Totogewinn wird in die Kasse gelegt	1.400,- DM
5. Die private Krankenversicherung wird durch Postüberweisung bezahlt	635,- DM
6. Erstattung von Arztkosten durch die private Krankenkasse mittels Banküberweisung	2.430,- DM

Lösung:

1. Privat	471,50 DM	AN	Eigenverbrauch	410,00 DM
		AN	Umsatzsteuer	61,50 DM
2. Privat	2.000,00 DM	AN	Kasse	2.000,00 DM
3. Privat	85,00 DM	AN	Kasse	85,00 DM
4. Kasse	1.400,00 DM	AN	Privat	1.400,- DM
5. Privat	635,00 DM	AN	Postbank	635,00 DM
6. Bank	2.430,00 DM	AN	Privat	2.430,00 DM

Übungsaufgabe 2:

Bilden Sie die Buchungssätze zu folgenden Geschäftsfällen:

- Banklastschriften für Miete Lagerhalle 4.000,- DM und für Miete Privatwohnung 800,- DM.
- Fabrikant Schneider entnimmt für seinen Urlaub 2.500,- DM aus der Geschäftskasse.
- Entnahme von Waren für den Privathaushalt von netto 500,- DM.
- Kapitaleinlage des Geschäftsinhabers auf das betriebliche Bankkonto von 5.000,- DM
- Die anteiligen mit Vorsteuer belasteten Kfz-Kosten für Privatfahrten betragen jährlich 3.000,- DM. Die anteiligen vorsteuerfreien Kfz-Kosten belaufen sich auf 500,- DM.
- Der Geschäftsinhaber lässt seinen Privat-Pkw im eigenen Betrieb für 1.200,- DM reparieren.
- Die Heizung im Privathaus des Geschäftsinhabers wird durch den eigenen Betrieb für netto 1.700,- DM repariert.

Lösung:

1. Aufwand Miete	4.000,- DM			
Privat	800,- DM	AN	Bank	4.800,- DM
2. Privat	2.500,- DM	AN	Kasse	2.500,- DM
3. Privat	575,- DM	AN	Eigenverbrauch	500,- DM
		AN	Umsatzsteuer	75,- DM
4. Bank	5.000,- DM	AN	Privat	5.000,- DM
5. Privat	3.450,- DM	AN	Eigenverbrauch	3.000,- DM
		AN	Umsatzsteuer	450,- DM
Privat	500,- DM	AN	steuerfreien Eigenverbrauch	500,- DM
6. Privat	1.380,- DM	AN	Eigenverbrauch	1.200,- DM
		AN	Umsatzsteuer	180,- DM
7. Privat	1.955,- DM	AN	Eigenverbrauch	1.700,- DM
		AN	Umsatzsteuer	255,- DM

Aufgabe: (Aufgabe Nr. 21 bei Dozent T. Büche)

Geschäftsgang (Hauptbuchabschluss) mit Umsatzsteuerbuchungen. Buchen Sie diesen Geschäftsgang in T-Konten !

Anfangsbestände:

Verwaltungsgebäude	240.000,- DM
Lagerhaus	225.400,- DM
Garagen	27.000,- DM
Fuhrpark	135.000,- DM
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.500,- DM
Darlehensforderung	13.500,- DM
Hypothekenschuld	29.400,- DM
Forderungen	103.500,- DM
Verbindlichkeiten	57.500,- DM
Waren	128.800,- DM
Kasse	14.300,- DM
Bankguthaben	35.750,- DM
Postgiroguthaben	2.980,- DM
Kapital	?

Die Umsatzsteuer wurde bereits überwiesen.

Richten Sie die für die Buchung der Geschäftsfälle noch fehlenden Konten zusätzlich ein !

Geschäftsfälle:

1. Zieleinkauf von Waren (verschiedene Eingangsrechnungen)	58.000,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>8.700,- DM</u>
Rechnungsbetrag	66.700,- DM
2. Privatentnahmen bar	1.900,- DM
3. Bankgutschrift für Zinserträge	420,- DM
4. Zielverkauf von Waren (verschiedene Ausgangsrechnungen)	220.000,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>33.000,- DM</u>
Rechnungsbetrag	253.000,- DM
5. Privateinlagen auf das Bankkonto	2.500,- DM
6. Postscheck für Fremdinstandhaltung	2.300,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>345,- DM</u>
Rechnungsbetrag	2.645,- DM
7. Banklastschrift für Hypothekenzinsen	650,- DM
8. Privatentnahmen von Waren	850,00 DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>127,50 DM</u>
Rechnungsbetrag	977,50 DM
9. Mieteingang auf das Postgirokonto	230,- DM
10. Kauf von drei Schreibtischen auf Ziel	3.000,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>450,- DM</u>
Rechnungsbetrag	3.450,- DM
11. Postscheck für anfallende Lagermiete	680,- DM
12. Verkauf von Waren über Postscheck	8.000,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>1.200,- DM</u>
Scheckbetrag	9.200,- DM

13. Banküberweisungen an Lieferanten	46.000,- DM
14. Banklastschrift für Sondertilgung Hypothekenschulden	12.000,- DM
15. Banklastschrift für Darlehenszinsen	290,- DM
16. Reparurrechnung für Pkw	650,00 DM
+ 15 % Umsatzsteuer	97,50 DM
Rechnungsbetrag	<u>747,50 DM</u>
17. Banküberweisungen verschiedener Kunden	184.000,- DM
18. Barkauf eines Schreibtischstuhls	250,00 DM
+ 15 % Umsatzsteuer	37,50 DM
Kaufbetrag	<u>287,50 DM</u>

Abschlussangaben:

1. Warenbestand lt. Inventur	60.800,- DM
2. Abschreibungen von folgenden Anschaffungswerten	
Verwaltungsgebäude 2,5 % von	270.000,- DM
Lagerhaus 3,0 % von	290.000,- DM
Garagen 3,5 % von	32.000,- DM
Fuhrpark 25,0 % von	230.000,- DM
Betriebs- und Geschäftsausstattung 12,5 % von	45.000,- DM
3. Passivierung der Zahllast und Abschluss des Kontos Privat.	
4. Alle übrigen Buchbestände stimmen mit den Inventurbeständen überein.	

Lösung:

Gewinn- und Verlustrechnung

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Aufwand für AfA	79.695	Erlöse	228.000
Aufwand für Reparaturen	2.950	Eigenverbrauch	850
Aufwand für Miete	680	Mieterträge	230
Zinsen	520		
Bestandsminderung	126.000		
Gewinn	19.235		
	<u>229.080</u>		<u>229.080</u>

Schlußbilanz

AKTIVA	Schlußbilanz		PASSIVA
Verwaltungsgebäude	233.250,00	Eigenkapital	878.687,50
Lagerhaus	216.700,00	Hypotheken	17.400,00
Garagen	25.880,00	Verbindlichkeiten	82.397,50
Fuhrpark	77.500,00	Umsatzsteuer Zahllast	24.697,50
Betriebs- und Geschäftsausst.	18.125,00		
Waren	60.800,00		
Darlehensforderung	13.500,00		
Forderungen aLL	172.500,00		
Kasse	12.112,50		
Bank	163.730,00		
Postgirokonto	9.085,00		
	<u>1.003.182,50</u>		<u>1.003.182,50</u>

T-Konten Buchungen:

S		Verwaltungsgeb.		H	
AB	240.000	AfA	6.750		
		SB	233.250		
	<u>240.000</u>		<u>240.000</u>		

S		Lagerhaus		H	
AB	225.400	AfA	8.700		
		SB	216.700		
	<u>225.400</u>		<u>225.400</u>		

S		Garagen		H	
AB	27.000	AfA	1.120		
		SB	25.880		
	<u>27.000</u>		<u>27.000</u>		

S		Fuhrpark		H	
AB	135.000	AfA	57.500		
		SB	77.500		
	<u>135.000</u>		<u>135.000</u>		

S		BuG		H	
AB	20.500	AfA	5.625		
GF 10	3.000				
GF 18	250	SB	18.125		
	<u>23.750</u>		<u>23.750</u>		

S		Waren		H	
AB	128.800	B-Mind.	126.000		
GF 1	58.000	SB	60.800		
	<u>186.800</u>		<u>186.800</u>		

S		Darlehensforderung		H	
AB	13.500				
		SB	13.500		
	<u>13.500</u>		<u>13.500</u>		

S		Forderungen aLL		H	
AB	103.500	GF 17	184.000		
GF 4	253.000	SB	172.500		
	<u>356.500</u>		<u>356.500</u>		

S		Kasse		H	
AB	14.300	GF 18	287,50		
		GF 2	1.900,00		
		SB	12.112,50		
	<u>14.300</u>		<u>14.300,00</u>		

S		Bank		H	
AB	35.750	GF 7	650		
GF 3	420	GF 13	46.000		
GF 5	2.500	GF 14	12.000		
GF 17	184.000	GF 15	290		
		SB	163.730		
	<u>222.670</u>		<u>222.670</u>		

S		Postgirokonto		H	
AB	2.980	GF 6	2.645		
GF 9	230	GF 11	680		
GF 12	9.200	SB	9.085		
	<u>12.410</u>		<u>12.410</u>		

S		Verbindlichkeiten		H	
GF13	46.000	AB	57.500,00		
		GF 1	66.700,00		
		GF10	3.450,00		
SB	82.397,50	GF16	747,50		
	<u>128.397,50</u>		<u>128.397,50</u>		

S		Hypotheiken		H	
GF 14	12.000	AB	29.400		
SB	17.400				
	<u>29.400</u>		<u>29.400</u>		

S		Eigenkapital		H	
Privat	377,50	AB	859.830,00		
		GuV	19.235,00		
SBK	878.687,50				
	<u>879.065,00</u>		<u>879.065,00</u>		

S		Aufwand für AfA		H	
Gebäud.	6.750	GuV	79.695		
Lagerh.	8.700				
Garagen	1.120				
Fuhrpark	57.500				
BuG	5.625				
	<u>79.695</u>		<u>79.695</u>		

S		Privatkonto		H	
GF 2	1.900,00	GF 5	2.500		
GF 8	977,50	EK	377,50		
	<u>2.877,50</u>		<u>2.877,50</u>		

S		Eigenverbrauch		H	
GuV	850	GF 8	850		
	<u>850</u>		<u>850</u>		

S		Aufwand f. Repar.		H	
GF 6	2.300	GuV	2.950		
GF 16	650				
	<u>2.950</u>		<u>2.950</u>		

S		Aufwand f. Miete		H	
GF 11	680	GuV	680		
	<u>680</u>		<u>680</u>		

S		Zinsen		H	
GF 7	650	GF 3	420		
GF 15	290	GuV	520		
	<u>940</u>		<u>940</u>		

S		Mieteträge		H	
GuV	230	GF 9	230		
	<u>230</u>		<u>230</u>		

S		Erlöse		H	
GuV	228.000	GF 4	220.000		
	<u>228.000</u>	GF 12	8.000		
			<u>228.000</u>		

S		Vorsteuer		H	
GF 1	8.700,00	Vorst.	9.630		
GF 6	345,00				
GF 10	450,00				
GF 16	97,50				
GF 18	37,50				
	<u>9.630,00</u>		<u>9.630</u>		

S		Umsatzsteuer		H	
Vorst.	9.630,00	GF 4	33.000,00		
		GF 8	127,50		
USt ZI	24.697,50	GF12	1.200,00		
	<u>34.327,50</u>		<u>34.327,50</u>		

Aufgabe:

Im Dezember hatte ein Unternehmen folgende Umsätze:

Verkäufe netto	600.000,- DM
Rohstoffeinkäufe netto	800.000,- DM

Anfangsbestände:

Technische Anlagen und Maschinen	220.000,- DM
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.000,- DM
Rohstoffe	42.000,- DM
Hilfsstoffe	22.000,- DM
Betriebsstoffe	14.000,- DM
Unfertige Erzeugnisse	10.000,- DM
Fertige Erzeugnisse	20.000,- DM
Forderungen aLL	34.000,- DM
Kasse	6.000,- DM
Bankguthaben	35.000,- DM
Verbindlichkeiten aLL	43.000,- DM
Eigenkapital	410.000,- DM

Geschäftsfälle:

1. Kauf von Betriebsstoffen, netto	3.000,- DM
2. Kauf von Rohstoffen, netto	25.000,- DM
3. Banküberweisung an einen Lieferer	8.600,- DM
4. Barzahlung von Fertigungslöhnen	4.400,- DM
5. Zieleinkauf von Hilfsstoffen, netto	8.000,- DM
6. Verkauf von eigenen Waren, netto	9.000,- DM
7. Banküberweisung von Kunden	15.400,- DM
8. Rohstoffverbrauch	20.500,- DM
Hilfsstoffverbrauch	2.500,- DM
Betriebsstoffverbrauch	3.100,- DM
9. Verkauf von eigenen Erzeugnissen, netto	42.000,- DM

Abschreibungen:

auf technische Anlagen und Maschinen	4.500,- DM
auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.500,- DM

Schlussbestände laut Inventur:

Unfertige Erzeugnisse	15.000,- DM
Fertige Erzeugnisse	25.000,- DM

a) Buchen Sie die Geschäftsfälle !

b) Warum ergibt sich zum 31.12. keine Zahllast ?

Lösung:

a)

S		Technische Anlage		H	
AB	220.000	AfA	4.500		
		SB	215.500		
	<u>220.000</u>		<u>220.000</u>		

S		BuG		H	
AB	50.000	AfA	1.500		
		SB	48.500		
	<u>50.000</u>		<u>50.000</u>		

S		Rohstoffe		H	
AB	42.000	GF ⑧	20.500		
GF ②	25.000	SB	46.500		
	<u>67.000</u>		<u>67.000</u>		

S		Hilfsstoffe		H	
AB	22.000	GF ⑧	2.500		
GF ⑤	8.000	SB	27.500		
	<u>30.000</u>		<u>30.000</u>		

S		Betriebsstoffe		H	
AB	14.000	GF ⑧	3.100		
GF ①	3.000	SB	13.900		
	<u>17.000</u>		<u>17.000</u>		

S		Unfertige Erzeugn.		H	
AB	10.000				
B-Mehrg	5.000	SB	15.000		
	<u>15.000</u>		<u>15.000</u>		

S		Fertige Erzeugnisse		H	
AB	20.000				
B-Mehrg	5.000	SB	25.000		
	<u>25.000</u>		<u>25.000</u>		

S		Forderungen aLL		H	
AB	34.000	GF 17	184.000		
GF ⑥	10.350	SB	172.500		
GF ⑨	48.300		<u>356.500</u>		
	<u>92.650</u>				

S		Kasse		H	
AB	6.000	GF ④	4.400		
		SB	1.600		
	<u>6.000</u>		<u>6.000</u>		

S		Bank		H	
AB	35.000	GF ③	8.600		
GF ⑦	15.400	SB	41.800		
	<u>50.400</u>		<u>50.400</u>		

S		Verbindlichkeiten		H	
GF ③	8.600	AB	43.000		
		GF ①	3.450		
		GF ②	28.750		
SB	75.800	GF ⑤	9.200		
	<u>84.400</u>		<u>84.400</u>		

S		Eigenkapital		H	
		AB	410.000		
		GuV	24.500		
SB	434.500				
	<u>434.500</u>		<u>434.500</u>		

S		Aufwand für Löhne		H	
GF ④	4.400	GuV	4.400		
	<u>4.400</u>		<u>4.400</u>		

S		Aufwand f. Rohstoff		H	
GF ⑧	20.500	GuV	20.500		
	<u>20.500</u>		<u>20.500</u>		

S		Aufwand f. Hilfsstoff		H	
GF ⑧	2.500	GuV	2.500		
	<u>2.500</u>		<u>2.500</u>		

S		Aufwand f. Betriebs.		H	
GF ⑧	3.100	GuV	3.100		
	<u>3.100</u>		<u>3.100</u>		

S		Aufwand für AfA		H	
Te. Anl.	4.500	GuV	6.000		
BuG	1.500		<u>6.000</u>		
	<u>6.000</u>				

S		Erlöse		H	
GuV	51.000	GF ⑥	9.000		
		GF ⑨	42.000		
	<u>51.000</u>		<u>51.000</u>		

S		Vorsteuer		H	
GF ①	450	Vorst.	5.400		
GF ②	3.750				
GF ⑤	1.200				
	<u>5.400</u>		<u>5.400</u>		

S		Umsatzsteuer		H	
Vorst.	5.400	GF ⑥	1.350		
USt ZI	2.250	GF ⑨	6.300		
	<u>7.650</u>		<u>7.650</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung zu a):

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Aufwand für Löhne	4.400	Erlöse	51.000
Aufwand für Rohstoffe	20.500	Bestandsmehrungen	10.000
Aufwand für Hilfsstoffe	2.500		
Aufwand für Betriebsst	3.100		
Aufwand für AfA	6.000		
Gewinn	24.500		
	<u>61.000</u>		<u>61.000</u>

Schlußbilanz zu a):

AKTIVA	Schlußbilanz		PASSIVA
Technische Anlagen	215.500	Eigenkapital	434.500
BuG	48.500	Verbindlichkeiten	75.800
Rohstoffe	46.500	Umsatzsteuer Zahllast	2.250
Hilfsstoffe	27.500		
Betriebsstoffe	13.900		
Unfertige Erzeugnis	15.000		
Fertige Erzeugnisse	25.000		
Forderungen aLL	77.250		
Kasse	1.600		
Bank	41.800		
	<u>512.550</u>		<u>512.550</u>

Aufgabe b)

Es ergibt sich für das Unternehmen deshalb keine Zahllast zum 31.12., weil das Unternehmen mit Verkäufen von 600.000,- DM und Rohstoffeinkäufen von 800.000,- DM mehr eingekauft als verkauft hat.

Aufgabe:

Aus einem Unternehmen liegen folgende Zahlen vor:

Anfangsbestände:

Maschinen	240.000,- DM
Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.000,- DM
Rohstoffe	36.000,- DM
Hilfsstoffe	16.000,- DM
Unfertige Erzeugnisse	12.000,- DM
Fertige Erzeugnisse	23.000,- DM
Forderungen aLL	34.000,- DM
Bankguthaben	63.000,- DM
Kasse	8.000,- DM
Verbindlichkeiten aLL	48.000,- DM
Umsatzsteuerschuld	6.000,- DM
Eigenkapital	443.000,- DM

Geschäftsfälle:

1. Verbrauch von Rohstoffen	19.000,- DM
Verbrauch von Hilfsstoffen	4.500,- DM
2. Banküberweisung der Umsatzsteuer Zahllast	6.000,- DM
3. Kauf von Rohstoffen, netto	9.500,- DM
4. Barentnahme des Inhabers für Reise	1.200,- DM
5. Banküberweisung der Löhne	8.200,- DM
6. Barverkauf von Büromaterial, netto	480,- DM
7. Barzahlung der Maschinenreparatur, netto	700,- DM
8. Privatentnahme von Waren, netto	660,- DM
9. Unsere Banküberweisung für Miete Betrieb	3.200,- DM
Unsere Banküberweisung für Miete privat	700,- DM
10. Banküberweisung an Lieferant	14.400,- DM
11. Privatentnahme in bar	350,- DM
12. Verkauf von Waren, netto	74.800,- DM
13. Reparatur der privaten Heizungsanlage durch Betrieb, netto	500,- DM

Abschlussangaben:

1. Abschreibungen auf Maschinen	6.000,- DM
2. Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.200,- DM

Inventurbestände:

Unfertige Erzeugnisse	10.000,- DM
Fertige Erzeugnisse	30.000,- DM

Bilden Sie die jeweiligen Buchungssätze und stellen Sie das Schlussbilanzkonto auf !

Lösung:

T-Konten Buchungen:

S		Techn. Anlagen		H	
AB	240.000	AfA	6.000		
		SB	234.000		
	<u>240.000</u>		<u>240.000</u>		

S		BuG		H	
AB	65.000	AfA	1.200		
		SB	63.800		
	<u>65.000</u>		<u>65.000</u>		

S		Hilfsstoffe		H	
AB	16.000	GF 1	4.500		
		SB	11.500		
	<u>16.000</u>		<u>16.000</u>		

S		Rohstoffe		H	
AB	36.000	GF 1	19.000		
GF 3	9.500	SB	26.500		
	<u>45.500</u>		<u>45.500</u>		

S		Unfertige Erzeugn.		H	
AB	12.000	B-Mind.	2.000		
		SB	10.000		
	<u>12.000</u>		<u>12.000</u>		

S		Fertige Erzeugnisse		H	
AB	23.000				
B-Mehrg	7.000	SB	30.000		
	<u>30.000</u>		<u>30.000</u>		

S		Forderungen aLL		H	
AB	34.000				
GF 12	86.020				
		SB	120.020		
	<u>120.020</u>		<u>120.020</u>		

S		Bank		H	
AB	63.000	GF 2	6.000		
		GF 5	8.200		
		GF 9	3.900		
		GF 10	14.400		
		SB	30.500		
	<u>63.000</u>		<u>63.000</u>		

S		Kasse		H	
AB	8.000	GF 4	1.200		
		GF 6	552		
		GF 7	805		
		GF 11	350		
		SB	5093		
	<u>8.000</u>		<u>8.000</u>		

S		Verbindlichkeiten		H	
GF 10	14.400	AB	48.000		
		GF 3	10.925		
SB	44.525				
	<u>58.925</u>		<u>58.925</u>		

S		Eigenkapital		H	
Privat	3.584	AB	443.000		
		GuV	37.680		
SB	477.096				
	<u>480.680</u>		<u>480.680</u>		

S		Privatkonto		H	
GF 4	1.200				
GF 8	759				
GF 9	700				
GF 11	350				
GF 13	575	SB	3.584		
	<u>3.584</u>		<u>3.584</u>		

S		Aufwand für Löhne		H	
GF 5	8.200				
		GuV	8.200		
	<u>8.200</u>		<u>8.200</u>		

S		Aufwand f. Rohstoff		H	
GF 1	19.000				
		GuV	19.000		
	<u>19.000</u>		<u>19.000</u>		

S		Aufwand f. Hilfsstoff		H	
GF 1	4.500				
		GuV	4.500		
	<u>4.500</u>		<u>4.500</u>		

S		Aufwand f. Miete		H	
GF 9	3.200				
		GuV	3.200		
	<u>3.200</u>		<u>3.200</u>		

S		Aufwand f. Reparat.		H	
GF 7	700				
		GuV	700		
	<u>700</u>		<u>700</u>		

S		Aufwand f. Büromat		H	
GF 6	480				
		GuV	480		
	<u>480</u>		<u>480</u>		

S		Aufwand für AfA		H	
Te. Anl.	6.000				
BuG	1.200	GuV	7.200		
	<u>7.200</u>		<u>7.200</u>		

S		Erlöse		H	
		GF 12	74.800		
GuV	74.800				
	<u>74.800</u>		<u>74.800</u>		

S		Eigenverbrauch		H	
GuV	1.160	GF 8	660		
		GF 13	500		
	<u>1.160</u>		<u>1.160</u>		

S		Vorsteuer		H	
GF 3	1.425	Vorst.	1.602		
GF 6	72				
GF 7	105				
	<u>1.602</u>		<u>1.602</u>		

S		Umsatzsteuer		H	
Vorst.	1.602	AB	6.000		
GF 2	6.000	GF 8	99		
		GF 12	11.220		
USt ZI	9.792	GF 13	75		
	<u>17.394</u>		<u>17.394</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Aufwand für Löhne	8.200	Erlöse	74.800
Aufwand für Rohstoffe	19.000	Bestandsmehrungen	7.000
Aufwand für Hilfsstoffe	4.500	Eigenverbrauch	1.160
Aufwand für Miete	3.200		
Aufwand für Reparaturen	700		
Aufwand für Büromaterial	480		
Aufwand für AfA	7.200		
Bestandsminderung	2.000		
Gewinn	37.680		
	<u>82.960</u>		<u>82.960</u>

Schlußbilanz

AKTIVA	Schlußbilanz		PASSIVA
Technische Anlagen	234.000	Eigenkapital	477.096
BuG	63.800	Verbindlichkeiten	44.525
Rohstoffe	26.500	Umsatzsteuer Zahllast	9.792
Hilfsstoffe	11.500		
Unfertige Erzeugnis	10.000		
Fertige Erzeugnisse	30.000		
Forderungen aLL	120.020		
Kasse	5.093		
Bank	30.500		
	<u>531.413</u>		<u>531.413</u>

Buchung der Bezugskosten (Anschaffungsnebenkosten)

Beispiel:

Rohstoffeinkauf auf Ziel 5.000,- DM netto
 Frachtkosten bar bezahlt 345,- DM brutto

Buchungssätze:

Rohstoffe	5.000,- DM				
Vorsteuer	750,- DM				
		AN Verbindlichkeiten		5.750,- DM	
Bezugskosten	300,- DM				
Vorsteuer	45,- DM				
		AN Kasse		345,- DM	

Kontenbuchungen der Bezugskosten:

	S	Bezugskosten		H			S	Rohstoffe		H
	Kasse	300					Verbindl.	5.000		
			SB	300	↗		Bezugsk	300	SB	5.300
		300		300				5.300		5.300
		300		300				5.300		5.300

Buchungssatz:

Rohstoffe 300,- DM AN Bezugskosten 300,- DM

Buchung der Rücksendungen

a) Rücksendung an den Lieferanten

Beispiel:

Rohstoffeinkauf auf Ziel 4.000,- DM netto
 davon beschädigte Ware im Wert von 800,- DM netto

Buchung Wareneingang:

Rohstoffe	4.000,- DM		
Vorsteuer	600,- DM		
		AN Verbindlichkeiten	4.600,- DM

Buchung Rücksendung:

	Verbindlichkeiten	920,- DM	
		AN Rohstoffe	800,- DM
		AN Vorsteuer	120,- DM

T-Konten-Buchung:

S	Rohstoffe	H
Verbindl.	4.000	Verbindl. 800
		SB 3.200
	4.000	4.000

S	Verbindlichkeiten	H
Rohstoff	920	Rohstoff 4.600
SB	3.680	
	4.600	4.600

S	Vorsteuer	H
Verbindl.	600	Verbindl. 120

b) Kunde schickt Ware an uns zurück

Beispiel:

Warenwert 5.000,- DM netto
 davon gehen an uns zurück 600,- DM netto

Buchung Rechnung:

Forderung aLL 5.750,- DM
 AN Erlöse 5.000,- DM
 AN Umsatzsteuer 750,- DM

Buchung Warenrücksendung:

Erlöse 600,- DM
 Umsatzsteuer 90,- DM
 AN Forderungen aLL 690,- DM

T-Konten-Buchung:

S	Erlöse	H
Forderg.	600	Forderg. 5.000
SB	4.400	
	<u>5.000</u>	<u>5.000</u>

S	Forderungen	H
Erlöse	5.000	Erlöse 600
USt	750	USt 90
	<u>5.750</u>	SB <u>5.060</u>
		<u>5.750</u>

S	Umsatzsteuer	H
Forderg.	90	Erlöse 750

Übungsaufgabe:

Ermitteln Sie für folgende Geschäftsfälle jeweils den Rechnungsbetrag bzw. Den Gutschriftbetrag und nennen Sie den Buchungssatz !

1) Eingangsrechnung für Rohstoffe Listenpreis gewährter Mengenrabatt 20 % + Umsatzsteuer	20.000,- DM
2) Speditionsrechnung Eingangsfracht für Fall 1) netto + Umsatzsteuer	800,- DM
3) Rücksendung beschädigter Rohstoffe Warenwert netto + Umsatzsteuer	5.000,- DM
4) Verkauf von Waren gegen Rechnung Listenpreis gewährter Rabatt 25 % + Umsatzsteuer	40.000,- DM
5) Kunde sendet beschädigte Ware zurück Warenwert netto	4.000,- DM
6) Kauf von Handelswaren gegen Rechnung Warenwert netto Verpackung netto	14.600,- DM 400,- DM

Lösung:

1) Rohstoffe Vorsteuer	16.000,- DM 2.400,- DM	AN Verbindlichkeiten	18.400,- DM
2) Bezugskosten Vorsteuer	800,- DM 120,- DM	AN Verbindlichkeiten aLL	920,- DM
3) Verbindlichkeiten	5.750,- DM	AN Rohstoffe AN Vorsteuer	5.000,- DM 750,- DM
4) Forderungen	34.500,- DM	AN Erlöse AN Umsatzsteuer	30.000,- DM 4.500,- DM
5) Erlöse Umsatzsteuer	4.000,- DM 600,- DM	AN Forderungen aLL	4.600,- DM
6) Waren Bezugskosten Vorsteuer	14.600,- DM 400,- DM 2.250,- DM	AN Verbindlichkeiten aLL	17.250,- DM

Buchung von Skonti

Beispiel zu Skonto:

Kaufpreis 1.000,- DM
 Konditionen 14 Tage 2 % Skonto
 30 Tage netto



$$\text{Verzinsung } Z = \frac{\text{Skontosatz}}{\text{Zahlungsziel} - \text{Skontoabzug}} \times 360$$

$$= \frac{2}{30 - 14} \times 360$$

$$\text{Verzinsung } Z = \underline{\underline{45\%}}$$

Beispiel zur Kalkulation eines Angebotspreises:

Fertigungsmaterialkosten (FMK)	100,00 DM		
+ Materialgemeinkosten 10 % (MGK)	10,00 DM		
+ Fertigungslohnkosten (FLK)	250,00 DM		
+ Fertigungsgemeinkosten 300 % (FGK)	750,00 DM		
= Herstellkosten	1.110,00 DM		
+ Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten 10 % (VwVGK)	111,00 DM		
= Selbstkosten (SK)	1.221,00 DM		
+ Gewinn 25 % (G)	305,25 DM		
= Barverkaufspreis	1.526,25 DM	92 %	
+ Skonto 3 %	49,77 DM		
+ Provision 5 %	82,95 DM		
= Zielverkaufspreis	1.658,97 DM	100 %	90 %
+ Rabatt 10 %	184,33 DM		
= Angebotspreis	1.843,30 DM		100 %

Beispiel einer Skontibuchung:

a) Lieferantenskonto

Kauf von Rohstoffen auf Ziel im Warenwert von 10.000,- DM + Umsatzsteuer
2 % Skonto

zunächst **Nettobuchung**

① Buchung der Eingangsrechnung

Rohstoffe	10.000,- DM		
Vorsteuer	1.500,- DM		
		AN	Verbindlichkeiten aLL 11.500,- DM

② Buchung des Rechnungsausgleichs

Verbindlichkeiten aLL	11.500,- DM		
		AN	Nachlässe 200,- DM
		AN	Umsatzsteuer 30,- DM
		AN	Bank 11.270,- DM

③ Korrektur des Warenkontos

Nachlässe	200,- DM		
		AN	Warenkonto 200,- DM

Bruttobuchung

① Buchung der Eingangsrechnung

Rohstoffe	10.000,- DM		
Vorsteuer	1.500,- DM		
		AN	Verbindlichkeiten aLL 11.500,- DM

② Buchung des Rechnungsausgleichs

Verbindlichkeiten aLL	11.500,- DM		
		AN	Nachlässe 230,- DM
		AN	Bank 11.270,- DM

③ Vorsteuerbuchung

Nachlässe	30,- DM		
		AN	Vorsteuer 30,- DM

④ Korrektur des Warenkontos

Nachlässe	200,- DM		
		AN	Vorsteuer 200,- DM

b) Kundenskonto

Lieferung von Waren Wert von 10.000,- DM + Umsatzsteuer mit 2 % Skonto

① Buchung der Ausgangsrechnung

Forderungen aLL	11.500,- DM		
		AN Umsatzsteuer	1.500,- DM
		AN Verbindlichkeiten aLL	11.500,- DM

② Buchung des Zahlungseingangs

Bank	11.270,- DM		
Erlösberichtigung	230,- DM		
		AN Forderungen	11.500,- DM

③ Berichtigung der Umsatzsteuer

Umsatzsteuer	30,- DM		
		AN Erlösberichtigung	30,- DM

④ Korrektur des Erlöskontos

Umsatzerlöse	200,- DM		
		AN Erlösberichtigung	200,- DM

Lohn- und Gehaltszahlungsbuchungen

Bruttolohn - Nettolohn

Brutto-Arbeitslohn	
- Lohnsteuer	
- Kirchensteuer	
- Solidaritätszuschlag	
- Krankenversicherungsbeitrag	
- Rentenversicherungsbeitrag	
- Arbeitslosenversicherungsbeitrag	
- Pflegeversicherungsbeitrag	
<hr/>	
= Nettolohn	

Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt:
 FB-Verbindlichkeit (FB = Finanzbehörde)

Verbindlichkeit gegenüber dem Sozialversicherungsträger:
 SV-Verbindlichkeit (SV = Sozialversicherung)

Beispiel einer Gehaltsbuchung:

Bruttogehalt	3752,00 DM
Lohnsteuer	319,00 DM
Solidaritätszuschlag	19,40 DM
Kirchensteuer	26,46 DM
Sozialversicherungsbeitrag	742,67 DM

① Buchung der Gehaltszahlung

Gehalt	3.752,00 DM		
		AN	FB-Verbindlichkeiten 364,86 DM
		AN	SV-Verbindlichkeiten 742,67 DM
		AN	Bank 2.644,47 DM

② Buchung des Arbeitgeberanteils

Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	742,67 DM		
		AN	SV-Verbindlichkeiten 742,67 DM

③ Überweisung an Finanzamt und Sozialversicherung

FB-Verbindlichkeiten	364,86 DM		
SV-Verbindlichkeiten	1485,34 DM		
		AN	Bank 1850,20 DM

Buchung der Vorschüsse an MitarbeiterBeispiel:

Einem Mitarbeiter wird ein Vorschuss von 1.500,- DM gewährt. Vereinbart wird eine monatliche Tilgung von 500,- DM. Als Gehalt gilt das Beispiel auf der Vorseite.

Buchungssätze:

① Forderungsbuchung an den Mitarbeiter

Forderungen an MA	1.500,00 DM		
		AN Kasse	1.500,00 DM

② Buchung des Rechnungsausgleichs

Gehalt	3.752,00 DM		
		AN Forderungen an MA	500,00 DM
		AN FB-Verbindlichkeiten	364,86 DM
		AN SV-Verbindlichkeiten	742,67 DM
		AN Bank	2.144,47 DM

Buchung von Anzahlungen

a) Wir zahlen 25 % an am 1.07.97 eines Netto-Warenwertes von 80.000,- DM. Lieferung 31.07.97

Anzahlungsrechnung 1.07.97

Anzahlung	20.000,- DM
+ Umsatzsteuer	3.000,- DM
= Brutto-Anzahlungsbetrag	23.000,- DM

Warenrechnung 31.07.97

Warenwert	80.000,- DM
- Anzahlung	20.000,- DM
= Netto-Restbetrag	60.000,- DM
+ Umsatzsteuer (12.000 - 3.000)	9.000,- DM
= Rechnungsbetrag	69.000,- DM

Buchungssätze:

① Buchung der Anzahlung

geleistete Anzahlung auf Waren	20.000,- DM		
Vorsteuer	3.000,- DM		
		AN Bank	23.000,- DM

② Buchung der Rechnung

Aufwendungen f. Waren	80.000,- DM		
Vorsteuer	9.000,- DM		
		AN geleistete Anzahlungen	20.000,- DM
		AN Verbindlichkeiten	69.000,- DM

b) Kunde leistet Anzahlung an uns.

Buchungssätze:

① Buchung Zahlungseingang

Bank	23.000,- DM		
		AN	erhaltene Anzahlung 20.000,- DM
		AN	Umsatzsteuer 3.000,- DM

② Buchung nach Ausgang der Rechnung

Forderungen	69.000,- DM		
erhaltene Anzahlung	20.000,- DM		
		AN	Erlöse 80.000,- DM
		AN	Umsatzsteuer 9.000,- DM

Zeitliche Abgrenzung

Beispiel:

Miete 1.500,- DM für Dezember wird erst im Januar des Folgejahres überwiesen.

Buchungssätze der Verbindlichkeit:

①	Mietaufwand	1.500,- DM		
			AN	Verbindlichkeiten 1.500,- DM
②	GuV-Konto	1.500,- DM		
			AN	Mietaufwendungen 1.500,- DM
③	Verbindlichkeiten	1.500,- DM		
			AN	Schlussbilanzkonto 1.500,- DM

Buchungssätze im neuen Jahr:

①	Eröffnungsbilanzkonto	1.500,- DM		
			AN	Verbindlichkeiten 1.500,- DM
②	Verbindlichkeiten	1.500,- DM		
			AN	Bank 1.500,- DM

Unser Mieter überweist die Miete für Dezember im Januar des Folgejahres.

Buchungssätze im Dezember:

①	Forderungen	1.500,- DM	AN Mieterträge	1.500,- DM
②	Mieterträge	1.500,- DM	AN GuV-Konto	1.500,- DM
③	Schlussbilanzkonto	1.500,- DM	AN Forderungen	1.500,- DM

Buchungssätze im neuen Jahr:

①	Forderungen	1.500,- DM	AN Eröffnungsbilanzkonto	1.500,- DM
②	Bank	1.500,- DM	AN Forderungen	1.500,- DM

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Beispiel für aktiven Rechnungsabgrenzungsposten:

Die Monatsmiete für einen Lagerraum beträgt 500,- DM. Am 1.12.97 werden jedoch vom Mieter 1.500,- DM im Voraus bezahlt.

① Buchung der Mietzahlung

Mietaufwand	1.500,- DM	AN Bank	1.500,- DM
-------------	------------	---------	------------

② Buchung am 31.12.97

a) ARA (aktiver RAP)	1.000,- DM	AN Mietaufwand	1.000,- DM
b) GuV-Konto	500,- DM	AN Mietaufwand	500,- DM
c) Schlussbilanzkonto	1.000,- DM	AN ARA (aktiver RAP)	1.000,- DM

③ Buchung am 2.01.97

a) ARA (aktiver RAP)	1.000,- DM	AN Eröffnungsbilanzkonto	1.000,- DM
b) Mietaufwand	1.000,- DM	AN ARA (aktiver RAP)	1.000,- DM

Beispiel für passiven Rechnungsabgrenzungsposten:

Wir vermieten einen Lagerraum. Die Monatsmiete beträgt 800,- DM. Am 1.12.97 werden jedoch vom Mieter 2.400,- DM im Voraus bezahlt.

① Buchung des Mietzahlungseingangs

Bank	2.400,- DM	AN	Mieterträge	2.400,- DM
------	------------	----	-------------	------------

② Buchung am 31.12.97

a) Mieterträge	1.600,- DM	AN	PRA (passiver RAP)	1.600,- DM
b) Mieterträge	800,- DM	AN	GuV-Konto	800,- DM
c) PRA (passiver RAP)	1.600,- DM	AN	Schlussbilanzkonto	1.600,- DM

③ Buchung am 2.01.97

a) Eröffnungsbilanzkonto	1.600,- DM	AN	PRA (passiver RAP)	1.600,- DM
b) PRA (passiver RAP)	1.600,- DM	AN	Mieterträge	1.600,- DM

Abschlussbesonderheiten

1) Abschluss der OHG

Die Gewinnverteilung erfolgt zumeist durch Festlegung im Gesellschaftervertrag, wenn nicht erfolgt sie nach § 121 HGB, in dem es heißt 4 % des am Jahresanfang eingesetzten Kapitals, der Rest wird nach Köpfen verteilt.

Beispiel:

Eine OHG hat zwei Gesellschafter. Der Gesellschafter A hat einen Kapitalanteil von 240.000,- DM und hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 68.000,- privat entnommen. Der Gesellschafter B hält einen Kapitalanteil von 360.000,- DM und entnahm im abgelaufenen Geschäftsjahr 70.000,- DM für sich privat. Der Gewinn betrug 200.000,- DM.

Gewinnverteilung nach § 121 HGB:

	eingesetztes Kapital	davon 4 %	Rest nach Köpfen	Gewinn
Gesellschafter A	240.000,- DM	9.600,- DM	88.000,- DM	97.600,- DM
Gesellschafter B	360.000,- DM	14.400,- DM	88.000,- DM	102.400,- DM
Σ	600.000,- DM	24.000,- DM	176.000,- DM	200.000,- DM

Nehmen wir aber an, der Gesellschaftervertrag regelt, dass der Gesellschafter B ist als Geschäftsführer eingesetzt ist und für diese Tätigkeit vorab 72.000,- DM erhält. Des weiteren werden die Kapitaleinlagen mit 8 % verzinst und der Rest wird nach Köpfen verteilt, dann ergibt sich folgendes Bild:

	eingesetztes Kapital	vorab	Verzinsung 8 %	Rest nach Köpfen	Gewinn	Privat-entnahme	Kapital am 31.12.
A	240.000,- DM	0,- DM	19.200,- DM	40.000,- DM	59.200,- DM	68.000,- DM	231.200,- DM
B	360.000,- DM	72.000,- DM	28.800,- DM	40.000,- DM	140.800,- DM	70.000,- DM	430.800,- DM
Σ	600.000,- DM	72.000,- DM	48.000,- DM	80.000,- DM	200.000,- DM	138.000,- DM	662.000,- DM

T-Konten-Buchung:

S		GuV		H	
Aufwand	560.000	Erlös	760.000		
Gew. A	59.200				
Gew. B	140.800				
	<u>760.000</u>				<u>760.000</u>

S		Privat A		H	
Entnahm	68.000				
				SB	68.000
	<u>68.000</u>				<u>68.000</u>

S		Kapital A		H	
Privat	68.000	AB	240.000		
		Gewinn	59.200		
SB	<u>231.200</u>				
					<u>299.200</u>

S		Privat B		H	
Entnahm	70.000				
				SB	70.000
	<u>70.000</u>				<u>70.000</u>

S		Kapital B		H	
Privat	70.000	AB	360.000		
		Gewinn	140.800		
SB	<u>430.800</u>				
					<u>500.800</u>

2) Abschluss der Kommanditgesellschaft

Eine Kommanditgesellschaft besteht vereinfacht aus einem Kommanditisten (Teilhafter) und einem Komplementär (Vollhafter), geregelt im HGB §§ 167 - 169.

Beispiel:

Eine Kommanditgesellschaft besteht aus einem Komplementär A, der einen Kapitalanteil von 500.000,- DM hält. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat er Privatentnahmen von 80.000,- DM getätigt. Laut Gesellschaftervertrag steht ihm ein jährliches Gehalt von 60.000,- DM zu.

Der Kommanditist B hat eine Kapitaleinlage von 200.000,- DM, er hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keinerlei Privatentnahmen getätigt.

Der Gewinn der KG betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 240.000,- DM.

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass die Kapitalverzinsung 4 % betragen soll. Der Restgewinn soll zwischen dem Komplementär A und dem Kommanditisten B im Verhältnis 3 : 1 verteilt werden.

Tabellarische Darstellung der Gewinnverteilung:

	eingesetztes Kapital	vorab	Verzinsung 4 %	Verteilung 3 : 1	Gewinn	Privat- entnahme	Kapital am 31.12.
A	500.000,- DM	60.000,- DM	20.000,- DM	114.000,- DM	194.000,- DM	80.000,- DM	614.000,- DM
B	200.000,- DM	0,- DM	8.000,- DM	38.000,- DM	46.000,- DM	0,- DM	200.000,- DM
Σ	700.000,- DM	60.000,- DM	28.000,- DM	152.000,- DM	240.000,- DM	80.000,- DM	814.000,- DM

Buchungssatz:

GuV-Konto	240.000,- DM		
		AN Kapitalanteil A	194.000,- DM
		AN Verbindlichkeiten gegenüber Ges. B	46.000,- DM

3) Abschluss der GmbH

Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag
+ Gewinnvortrag
- Verlustvortrag
+ Entnahme aus der Kapitalrücklage
+ Entnahme aus der Gewinnrücklage
- Einstellungen in die Gewinnrücklage
- Dividendenzahlung / Gewinnausschüttung
= Gewinn- / Verlustvortrag

Eigenkapital:

- Gezeichnetes Kapital
- Kapitalrücklage
Differenz Nennwert - Ausschüttungswert = Agio
- Gewinnrücklage
 - Gesetzliche Gewinnrücklage
 - Satzungsmäßige Gewinnrücklage
 - freie (sonstige) Gewinnrücklage
 - für eigene Anteile
- Gewinnvortrag
- Jahresüberschuss

Beispiel:

Das Eigenkapital einer GmbH setzt sich am 31.12.97 wie folgt zusammen:

Grundkapital	800.000,- DM
Kapitalrücklage	100.000,- DM
Gewinnrücklage	250.000,- DM
Gewinnvortrag	50.000,- DM
Jahresüberschuss	300.000,- DM
Eigenkapital	1.500.000,- DM

Der Gesellschafterbeschluss sieht vor, dass die satzungsmäßige Gewinnrücklage 180.000,- DM betragen soll. Weiter sollen 20 % des Grundkapitals, also 160.000,- DM, als Gewinn ausgeschüttet werden.

Darstellung der Gewinnverwendung:

Jahresüberschuss	300.000,- DM
+ Gewinnvortrag aus Vorjahr	50.000,- DM
- Einstellung in Gewinnrücklage	180.000,- DM
- Gewinnausschüttung	160.000,- DM
= Gewinnvortrag	10.000,- DM

Eigenkapital neu:

Grundkapital	800.000,- DM
Kapitalrücklage	100.000,- DM
Gewinnrücklage	430.000,- DM
Gewinnvortrag	10.000,- DM
Eigenkapital	1.340.000,- DM

Übungsaufgabe: (Aufgabe Nr. 22 bei Dozent T. Büche)

Geschäftsgang (Hauptbuchabschluss) mit Umsatzsteuerbuchungen. Buchen Sie diesen Geschäftsgang in T-Konten !

Anfangsbestände:

Verwaltungsgebäude	210.000,- DM
Lagerhaus	238.700,- DM
Garagen	31.000,- DM
Fuhrpark	170.000,- DM
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.600,- DM
Darlehensforderung	17.000,- DM
Hypothekenschuld	32.250,- DM
Forderungen	97.750,- DM
Verbindlichkeiten	69.000,- DM
Waren	130.000,- DM
Kasse	11.200,- DM
Bankguthaben	29.430,- DM
Postgiroguthaben	1.670,- DM
Kapital	?

Die Umsatzsteuer wurde bereits überwiesen.

Richten Sie die für die Buchung der Geschäftsfälle noch fehlenden Konten zusätzlich ein !

Geschäftsfälle:

1. Zieleinkauf von Waren (verschiedene Eingangsrechnungen)	70.000,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>10.500,- DM</u>
Rechnungsbetrag	80.500,- DM
2. Privatentnahmen bar	2.300,- DM
3. Bankgutschrift für Zinserträge	510,- DM
4. Zielverkauf von Waren (verschiedene Ausgangsrechnungen)	230.000,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>34.500,- DM</u>
Rechnungsbetrag	264.500,- DM
5. Privateinlagen auf das Bankkonto	2.100,- DM
6. Postscheck für Fremdinstandhaltung	1.800,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>270,- DM</u>
Rechnungsbetrag	2.070,- DM
7. Banklastschrift für Hypothekenzinsen	580,- DM
8. Privatentnahmen von Waren	950,00 DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>142,50 DM</u>
Rechnungsbetrag	1092,50 DM
9. Mieteingang auf das Postgirokonto	280,- DM
10. Kauf von drei Schreibtischen auf Ziel	3.600,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>540,- DM</u>
Rechnungsbetrag	4.140,- DM
11. Postscheck für anfallende Lagermiete	720,- DM
12. Verkauf von Waren über Postscheck	7.500,- DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>1.125,- DM</u>
Scheckbetrag	8.625,- DM

13. Banküberweisungen an Lieferanten	51.750,- DM
14. Banklastschrift für Sondertilgung Hypothekenschulden	14.000,- DM
15. Banklastschrift für Darlehenszinsen	350,- DM
16. Reparurrechnung für Pkw	550,00 DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>82,50 DM</u>
Rechnungsbetrag	632,50 DM
17. Banküberweisungen verschiedener Kunden	195.500,- DM
18. Barkauf eines Schreibtischstuhls	200,00 DM
+ 15 % Umsatzsteuer	<u>30,00 DM</u>
Kaufbetrag	230,00 DM

Abschlussangaben:

1. Warenbestand lt. Inventur	65.300,- DM
2. Abschreibungen von folgenden Anschaffungswerten	
Verwaltungsgebäude 2,5 % von	280.000,- DM
Lagerhaus 3,0 % von	260.000,- DM
Garagen 3,5 % von	40.000,- DM
Fuhrpark 25,0 % von	300.000,- DM
Betriebs- und Geschäftsausstattung 12,5 % von	50.000,- DM
3. Passivierung der Zahllast und Abschluss des Kontos Privat.	
4. Alle übrigen Buchbestände stimmen mit den Inventurbeständen überein.	

Lösung:

Gewinn- und Verlustrechnung

Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben
Aufwand für AfA	97.450	Erlöse	237.500
Aufwand für Reparaturen	2.350	Eigenverbrauch	950
Aufwand für Miete	720	Mieterträge	280
Zinsen	420		
Bestandsminderung	134.700		
Gewinn	3.090		
	<u>238.730</u>		<u>238.730</u>

Schlußbilanz

AKTIVA	Schlußbilanz		PASSIVA
Verwaltungsgebäude	203.000,00	Eigenkapital	862.897,50
Lagerhaus	230.900,00	Hypotheken	18.250,00
Garagen	29.600,00	Verbindlichkeiten	102.522,50
Fuhrpark	95.000,00	Umsatzsteuer Zahllast	24.345,00
Betriebs- und Geschäftsausst.	23.150,00		
Waren	65.300,00		
Darlehensforderung	17.000,00		
Forderungen aLL	166.750,00		
Kasse	8.670,00		
Bank	160.860,00		
Postgirokonto	7.785,00		
	<u>1.008.015,00</u>		<u>1.008.015,00</u>

T-Konten Buchungen:

S		Verwaltungsgeb.		H	
AB	210.000	AfA	7.000		
		SB	203.000		
	<u>210.000</u>		<u>210.000</u>		

S		Lagerhaus		H	
AB	238.700	AfA	7.800		
		SB	230.900		
	<u>238.700</u>		<u>238.700</u>		

S		Garagen		H	
AB	31.000	AfA	1.400		
		SB	29.600		
	<u>31.000</u>		<u>31.000</u>		

S		Fuhrpark		H	
AB	170.000	AfA	75.000		
		SB	95.000		
	<u>170.000</u>		<u>170.000</u>		

S		BuG		H	
AB	25.600	AfA	6.250		
GF 10	3.600				
GF 18	200	SB	23.150		
	<u>29.400</u>		<u>29.400</u>		

S		Waren		H	
AB	130.000	B-Mind.	134.700		
GF 1	70.000	SB	65.300		
	<u>200.000</u>		<u>200.000</u>		

S		Darlehensforderung		H	
AB	17.000				
		SB	17.000		
	<u>17.000</u>		<u>17.000</u>		

S		Forderungen aLL		H	
AB	97.750	GF 17	195.500		
GF 4	264.500	SB	166.750		
	<u>362.250</u>		<u>362.250</u>		

S		Kasse		H	
AB	11.200	GF 18	230		
		GF 2	2.300		
		SB	8.670		
	<u>11.200</u>		<u>11.200</u>		

S		Bank		H	
AB	29.430	GF 7	580		
GF 3	510	GF 13	51.750		
GF 5	2.100	GF 14	14.000		
GF 17	195.500	GF 15	350		
		SB	160.860		
	<u>227.540</u>		<u>227.540</u>		

S		Postgirokonto		H	
AB	1.670	GF 6	2.070		
GF 9	280	GF 11	720		
GF 12	8.625	SB	7.785		
	<u>10.575</u>		<u>10.575</u>		

S		Verbindlichkeiten		H	
GF13	51.750	AB	69.000,00		
		GF 1	80.500,00		
		GF10	4.140,00		
SB	102.522,50	GF16	632,50		
	<u>154.272,50</u>		<u>154.272,50</u>		

S		Hypothesen		H	
GF 14	14.000	AB	32.250		
SB	18.250				
	<u>32.250</u>		<u>32.250</u>		

S		Eigenkapital		H	
Privat	1.292,50	AB	861.100		
		GuV	3.090		
SBK	862.897,50				
	<u>864.190,00</u>		<u>864.190</u>		

S		Aufwand für AfA		H	
Gebäud.	7.000	GuV	97.450		
Lagerh.	7.800				
Garagen	1.400				
Fuhrpark	75.000				
BuG	6.250				
	<u>97.450</u>		<u>97.450</u>		

S		Privatkonto		H	
GF 2	2.300,00	GF 5	2.100		
GF 8	1.092,50	EK	1.292,50		
	<u>3.392,50</u>		<u>3.392,50</u>		

S		Eigenverbrauch		H	
GuV	950	GF 8	950		
	<u>950</u>		<u>950</u>		

S		Aufwand f. Reparatur.		H	
GF 6	1.800	GuV	2.350		
GF 16	550				
	<u>2.350</u>		<u>2.350</u>		

S		Aufwand f. Miete		H	
GF 11	720	GuV	720		
	<u>720</u>		<u>720</u>		

S		Zinsen		H	
GF 7	580	GF 3	510		
GF 15	350	GuV	420		
	<u>930</u>		<u>930</u>		

S		Mieteträge		H	
GuV	280	GF 9	280		
	<u>280</u>		<u>280</u>		

S		Erlöse		H	
GuV	237.500	GF 4	230.000		
	<u>237.500</u>	GF 12	7.500		
			<u>237.500</u>		

S		Vorsteuer		H	
GF 1	10.500,00	Vorst.	11.422,50		
GF 6	270,00				
GF 10	540,00				
GF 16	82,50				
GF 18	30,00				
	<u>11.422,50</u>		<u>11.422,50</u>		

S		Umsatzsteuer		H	
Vorst.	11.422,50	GF 4	34.500,00		
		GF 8	142,50		
USt ZI	24.345,00	GF12	1.125,00		
	<u>35.767,50</u>		<u>35.767,50</u>		